

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB



Katholisch-
Theologische
Fakultät Bochum

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

für das Sommersemester 2020

Stand: 05.05.2020
10. aktualisierte Fassung

Ruhr-Universität Bochum
Katholisch-Theologische Fakultät
**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
für das Sommersemester 2020**



Herausgeber: Fachschaftsrat Kath. Theologie RUB
Redaktion: Theresa Thunig, Matija Vudjan
Stand: 05.05.2020 – 10. aktualisierte Fassung

Alle Angaben in diesem Heft sind ohne Gewähr!

Inhaltsverzeichnis

Zu Beginn eine Legende	7
Änderungen des kommentierten Vorlesungsverzeichnisses.....	8
Übersicht über Lehrstühle und Einrichtungen der Fakultät sowie ihre Mitarbeiter*innen	10
Gemeinsames Prüfungsamt der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät GA 8/129.....	16

Übersicht der Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2020

Theologischer Grundkurs	18
PS: Einführung in die katholische Theologie	18
Lehrveranstaltungen Altes Testament.....	19
VL: Einleitung in das Alte Testament.....	19
VL: Ein Wort wie Feuer. Exegese der Elija-Erzählung.....	20
PS: Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese am Beispiel des Buches der Psalmen	21
HS: Geschichte und Gegenwart jüdischer Feste.....	23
K: Dein Reich komme... Herrschaft Gottes im Alten Testament (Blockveranstaltung).....	24
Lehrveranstaltungen Neues Testament.....	26
VL: Die Urgemeinde von Jerusalem. Historische Erinnerungen und Theologische Erwartungen.....	26
VL: Gott angesichts der Götter. Der neutestamentliche Monotheismus im religiösen Umfeld.....	27
VL: Apostel in Turbulenzen. Der Erste und Zweite Petrusbrief	28
PS: Einführung in die Exegese des Neuen Testaments. Eine Methodenschule.....	30
HS: Notwendige Veränderungen. Macht und Gewaltenteilung in der katholischen Kirche	31
HS: Bibel – Ethik – Globale Wirtschaft	33
K: „Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht“ (2 Kor 8,11) Examenskolloquium	34
K: „Nicht über das hinaus was geschrieben steht“ (1 Kor 4,6) Doktorandenkolloquium	35
Lehrveranstaltungen Alte Kirchengeschichte.....	36

VL: Die Welt der Alten Kirche:	
Bedeutende Kirchenväter – Die Konzilien der Alten Kirche	36
PS: Die Konzilien der Alten Kirche.....	37
HS: „Was hat Jerusalem mit Athen zu schaffen?“ (Tertullian, de praescr. haer. 7,9). Die Begegnung von Christentum und Antike in Fallbeispielen	39
K: Kolloquium zur Alten Kirchengeschichte.....	40
Lehrveranstaltungen Mittlere und Neue Kirchengeschichte	42
VL: Die Begegnung der Christen mit den anderen Religionen: Archaische Religionen, Judentum, Islam.....	42
VL: Schwerpunkte der Geschichte von Reformation und Konfessionalisierung.....	43
VL: Kirchliche Zeitgeschichte (1962–1980)	44
PS: Religiöse Erinnerungsorte an der Ruhr	45
HS: UAMR-Kooperation: Christentumsgeschichte lebendig machen. Konzeption einer Ausstellung zu lokalen Frömmigkeitsformen an der Ruhr	46
OS: Oberseminar	48
HS: Macht, Männer, Missbrauch. Historische Perspektiven auf den Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche	49
Lehrveranstaltungen Dogmatik und Dogmengeschichte	51
VL: Grundfragen der Ekklesiologie und Pneumatologie.....	51
HS: Schöpfungstheologie	52
PS: Einleitung Dogmatik	53
HS: Einführung in die interkulturelle Theologie. Christliche Gotteslehre und der Pluralismus in der Moderne	54
HS: Christologie – Inkarnation: Schlüsselbegriff christlichen Denkens und Handelns	55
Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie	57
VL + Ü: Themen der Fundamentaltheologie	57
VL: Der Mensch vor Gott: Religionen	58
VL: Die Weltreligionen	59
VL: Die fundamentaltheologische Frage nach Jesus Christus	60
VL: Theologische Grundlagen der christlich-abendländischen Kunst Teil 1: Anfang und Ende.....	61
E: Theologische Grundlagen der christlich-abendländischen Kunst Teil 2: Allgemeine Themen der christlichen Ikonografie (Exkursionen)	62
HS: Glauben und Wissen – im Gespräch mit Jürgen Habermas.....	63

HS: Die Philosophie Albert Camus' (Blockseminar)	65
Lehrveranstaltungen Theologische Ethik	67
VL: Einführung in die Theologische Ethik	67
HS: Menschenwürde	68
HS: Sterbehilfe im Spiegel zeitgenössischer Filme	69
Lehrveranstaltungen Christliche Gesellschaftslehre	71
VL: Überblick über die christliche Gesellschaftslehre	71
VL: Ökologische Ethik	72
HS: Ökologische Transformationen von Wirtschaft und Gesellschaft	73
HS: Bibel – Ethik – Globale Wirtschaft	74
K: Doktorandenkolloquium	76
Lehrveranstaltungen Philosophisch-Theologische Grenzfragen	77
VL: Philosophische Anthropologie	77
VL: Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie	78
HS: Glaubensgeheimnisse philosophisch betrachtet	79
HS: Der digitale Mensch	80
L: Philosophische und theologische Motive in den Filmen von Terrence Malick	81
L: Der Tod in der Philosophie	82
Lehrveranstaltungen Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie	83
PS: Die Metaphysik des Aristoteles	83
HS: Der digitale Mensch	84
HS: Die Philosophie Albert Camus' (Blockseminar)	85
Lehrveranstaltungen Religionspädagogik und Katechetik	87
HS: Religionsunterricht in Polen und in Deutschland	87
HS: Interreligiöses Lernen	88
HS: Vorbereitungsseminar auf das Praxissemester	89
HS: Jesus im RU	90
HS: Begleitung/Nachbereitung des Praxissemesters	90
HS: Perspektiven des RU	91
HS: „Erlöst – wie und wovon?“ Das soteriologische Grunddatum systematisch erschließen und praktisch vermitteln	92
OS: Aktuelle Herausforderungen der Religionspädagogik	93

Lehrveranstaltungen Kirchenrecht	94
VL: Sakramentenrecht.....	94
VL: Kirchliches Eherecht.....	95
VL: Staat und Religion	96
Lehrveranstaltungen Liturgiewissenschaft.....	97
VL: Taufe, Firmung, Buße.....	97
VL: Geschichte der Liturgie.....	98
VL: Homiletik II: Einführung in die Theologie der Verkündigung.....	99
HS: Liturgie und Ästhetik, Raumkunst und Dienste.....	100
L: Lektürekurs	101
OS: Oberseminar	103
Lehrveranstaltungen Pastoraltheologie.....	104
VL: ‚Martyria 2.0‘: In pluraler Gesellschaft von religiösen Erfahrungen sprechen können	104
VL: „Andere glauben auch anders an Gott!“ Ergebnisse, Relevanz und Geschichte der pastoralsoziologischen Milieu- und Lebensweltforschung.....	106
HS: Notwendige Veränderungen. Macht und Gewaltenteilung in der katholischen Kirche	108
OS: Forschungen zur Pastoraltheologie	110
K: Promotions-/Habitationskolloquium Pastoraltheologie	111
Sprachkurse.....	112
S: Grundkurs Griechisch	112
S: Griechisch Zusatzübung.....	112
S: Grundkurs Griechisch, Fortsetzung.....	113
S: Oberkurs Griechisch.....	114
S: Einführung in das neutestamentliche Griechisch.....	114
S: Latein für Wiederholer.....	115
S: Einführung in das Biblische Hebräisch II	116
T: Tutorium zur „Einführung in das Biblische Hebräisch II“	117
L: Hebräische Lektüre.....	118
Platz für Notizen.....	120

Zu Beginn eine Legende

[A] Lehrstuhl		[A] Art der Veranstaltung	
[A] [NAME DER VERANSTALTUNG]			
Zeit: [B]	Raum:	Beginn:	Anmeldefrist:
Dozent: [C]	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
Dozent:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
B. A.: [D]		M. Ed.: [F]	LV-Nr. (eCampus): [H]
M. A.: [E]		Mag. Theol.: [G]	
[Beschreibung der Veranstaltung]			

Literaturhinweise zur Veranstaltung:			

[A] Titel und Art der Veranstaltung

[B] Informationen zur Veranstaltung

[C] Informationen zum Dozenten/zur Dozentin

[D] Die Modulnummer für den Bachelor-Studiengang

[E] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Arts“

[F] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Education“ (*Prüfungsordnung 2013/2015*)

ACHTUNG: Die StPO für den **M. Ed. 2005** lief zum 31.03.2019 aus! Seit dem SoSe 2019 werden keine Lehrveranstaltungen für diesen Studiengang mehr angeboten!

[G] Die Modulnummer für den Magister-Studiengang

[H] Die Veranstaltungsnummer; wichtig vor allem für eCampus

Wichtig: Alle Angaben in diesem Heft sind ohne Gewähr! Der Fachschaftsrat bezieht seine Informationen von den Lehrstühlen. Falls Fehler im KVV auftreten sollten, gilt die Angabe des KVV nicht als verbindlich. Verbindlich sind **ausschließlich** eCampus/VSPL sowie das online-Vorlesungsverzeichnis der RUB, das unter der folgenden Adresse aufgerufen werden kann: vvz.rub.de

Änderungen des kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

10.02.2020

- Änderung der Anmeldefristen in den Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls Altes Testament
- Änderung der Modulzuschreibung beim Tutorium zur „Einführung in das Biblische Hebräisch II“ (LV-Nr. 020138)

12.02.2020

- Änderung der Sprechstunde von JProf. Dr. Katharina Klöcker in der Mitarbeiter*innen-Übersicht
- Anpassung der Terminangaben des Hauptseminars „Notwendige Veränderungen. Macht und Gewaltenteilung in der katholischen Kirche“ (LV-Nr. 020024/020122)

18.02.2020

- Korrektur von Rechtschreib- und Flüchtigkeitsfehlern

21.02.2020

- Ergänzung der Raumangaben des Hauptseminars „Notwendige Veränderungen. Macht und Gewaltenteilung in der katholischen Kirche“ (LV-Nr. 020024/020122)

25.02.2020

- Ergänzung des Veranstaltungskommentars zum Hauptseminar „Christentumsge-
schichte lebendig machen. Konzeption einer Ausstellung zu lokalen Frömmigkeits-
formen an der Ruhr“ (LV-Nr. 020044)

11.03.2020

- Ergänzung der Raumangaben der Hauptseminare „Menschenwürde“ (LV-Nr. 020061) und „Sterbehilfe im Spiegel zeitgenössischer Filme“ (LV-Nr. 020062)

01.04.2020

- Aktualisierung des genauen Termins sowie der Raumangabe des Hauptseminars „Summer School: Bibel – Ethik – Globale Wirtschaft“ (LV-Nr. 020073)

06.04.2020

- Änderung des Titels des Blockseminars „Dein Reich komme... Herrschaft Gottes im Alten Testament“ (LV-Nr. 020014)

20.04.2020

- Ergänzung neuer Mitarbeiter*innen am Lehrstuhl für Philosophisch-Theologische Grenzfragen
- Ergänzung der Dozentenangaben in den Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls für Philosophisch-Theologische Grenzfragen

05.05.2020

- Ergänzung der Moduluweisung des Hauptseminars „Summer School: Bibel – Ethik – Globale Wirtschaft“ (LV-Nr. 020073)

Übersicht über Lehrstühle und Einrichtungen der Fakultät sowie ihre Mitarbeiter*innen

Lehrstuhl/Einrichtung					
Mitarbeiter*in	akad. Status	Funktion	Büro	Tel. (0234-32-...)	Sprechstunde
Altes Testament					
Frevel, Christian	Prof. Dr.	Lehrstuhl-inhaber	GA 7/149	-22611	Mo, 15–16 Uhr <i>Anmeldung im Sekretariat erforderlich!</i>
Werbeck, Katharina		Verw.-Ang.	GA 7/148	-22611	siehe Homepage
Uhlmann, Sarah-Christin		WMA	GA 7/150	-24714	Mo, 12–13 Uhr
Neues Testament					
Söding, Thomas	Prof. Dr.	Lehrstuhl-inhaber	GA 6/151	-28403	Do, 13–14 Uhr <i>Anmeldung im Sekretariat erforderlich!</i>
Koch, Elisabeth		Verw.-Ang.	GA 6/150	-22403	siehe Homepage
Backes, P. Julian R. OPraem		WMA	GA 6/149	-22413	Do, 13–14 Uhr
Brand, Aleksandra		WMA	GA 6/149	-22413	n. V.
Alte Kirchengeschichte					
Rist, Josef	Prof. Dr.	Lehrstuhl-inhaber	GA 6/140	-24703	Di, 10–11 Uhr
Domanski, Brigitte		Verw.-Ang.	GA 6/141	-28703	siehe Homepage
Durczok, Natalie		WMA	GA 6/139	-22617	Mi, 9–10 Uhr
Pabst, Stefan	Dr.	WMA	GA 6/139	-22617	Mo, 9–10 Uhr

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit					
Damberg, Wilhelm	Prof. Dr.	Senior- professur	GA 6/143	-28109	Di, 14.30 Uhr
Schäfer, Petra		Verw.-Ang.	GA 6/142	-23109	siehe Homepage
Potempa, Alina		WMA	GA 6/146	-27011	Di, 11–12 Uhr
Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit mit dem Schwerpunkt Zeitgeschichte und Geschichte des Bistums Essen					
Bock, Florian	JProf. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 6/147	-29811	Di, 16–17 Uhr
Schäfer, Petra		Verw.-Ang.	GA 6/142	-23109	siehe Homepage
Torwesten, Lea		WMA	GA 6/145	-24711	Mi, 16–17 Uhr
Dogmatik und Dogmengeschichte					
N. N. (Der Lehrstuhl ist derzeit vakant)		Lehrstuhl- inhaber			---
Domanski, Brigitte		Verw.-Ang.	GA 7/32	-22609	siehe Homepage
Sommer-Krick, Marcus		WMA	GA 7/33	-22454	Mi, 12–13 Uhr; Do, 11–12 Uhr
Hünerfeld, Bruno	Dr.	Lehrbeauf- tragter	GA 7/31	-22609	n. V.
Plettscher, Stefan	Dr.	Lehrbeauf- tragter	GA 7/31	-22609	n. V.
Schulte, Tobias	Dr.	Lehrbeauf- tragter	GA 7/31	-22609	n. V.
Fundamentaltheologie					
Knapp, Markus	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/146	-22285	Di, 10.30– 11.30 Uhr
Neuhaus, Gerd	Prof. Dr.	apl. Prof.	GA 7/36	-22285	Mo, 16–17 Uhr
Pappert, Ulrike		Verw.-Ang.	GA 7/145	-22285	siehe Homepage

Adolphs, Markus		WMA	GA 7/144	-22284	n. V.
Reichling, P. Philipp OPraem	Dr.	Lehrbeauf- tragter	GA 6/129	-24706	Mo, 14–15 Uhr und n. V.
Theologische Ethik					
Klöcker, Katharina	JProf. Dr.	Lehrstuhl- inhaberin	GA7/37	-28404	Mi, 11–12 Uhr und n. V.
Werbeck, Katharina		Verw.-Ang.	GA 7/38	-22286	siehe Homepage
Christliche Gesellschaftslehre					
Wiemeyer, Joachim	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/135	-22615	Di, 11–12 Uhr
Pappert, Ulrike		Verw.-Ang.	GA 7/134	-28615	o. A.
Rolf, Johannes		WMA	GA 7/133	-22613	n. V.
Philosophisch-Theologische Grenzfragen					
Tapp, Christian	Prof. Dr. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/29	-29387	n. V. per E-Mail
Strathmann, Manuela		Verw.-Ang.	GA 7/136	-29326	siehe Homepage
Hesse, Jakob		WMA	GA 7/136	-29387	siehe Homepage
Weidemann, Chris- tian	Dr.	WMA	GA 7/136	-29387	siehe Homepage
Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie					
Göcke, Benedikt	Prof. Dr. Dr.	Lehrstuhl- inhaber; Leiter E. Noether- Gruppe	GA 7/138	-29389	<i>im For- schungsse- mester</i>
Carnein, Carmen		Verw. Ang.	GA 7/136	-29387	siehe Homepage
Brand, Lukas		WMA	GA 7/142	-22414	Mo, 13–14 Uhr
Michel, Jan G.	Dr.	WMA	GA 7/143	-28414	n. V.
Ohler, Lukas		WMA	GA 7/142	-22414	n. V.
Pelz, Christian		WMA	GA 7/142	-22414	n. V.

Liturgiewissenschaft					
Böntert, Stefan	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/131	-22614	Mo, 16–17 Uhr
Becker, Gerda		Verw.-Ang.	GA 7/134	-28614	siehe Homepage
Hoffmann, Vincent		WMA	GA 7/132	-28612	o. A.
Kirchenrecht					
Hahn, Judith	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaberin	GA 7/140	-28452	n. V.
Hartwig, Andrea		Verw.-Ang.	GA 7/141	-22215	siehe Homepage
Pastoraltheologie					
Sellmann, Matthias	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 6/129	-22215	Di, 15–16 Uhr <i>Anmeldung unter hannah. wahlers@ rub.de erforderlich!</i>
Nüsken, Stefanie		Verw.-Ang.	GA 7/139	-22215	siehe Homepage
Szymanowski, Björn		WMA	GA 6/129	-22478	n. V.
Religionspädagogik und Katechetik					
Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/40	-24710	Fr, 10–11 Uhr
Schäfer, Petra		Verw.-Ang.	GA 7/39	-28701	siehe Homepage
Dzambo, Patrik		WMA	GA 7/41	-28617	Fr, 10–12 Uhr
Morawski, Marcin		WMA	GA 7/42	-24709	Mo, 14–15 Uhr
Wilhelm, Claudia		WMA	GA 7/42	-24709	n. V.
Sprachkurse					
Vetten, Claus-Peter	Dr.	OSTd i. H.	GA 7/129	-24539	Do, 10 Uhr
Dekanat					

Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	Dekan	GA 6/33	-22620	
Pappert, Anke		Sachbearbeiterin	GA 6/32	-22620	siehe Homepage
Söding, Thomas	Prof. Dr.	Prodekan			
Rist, Josef	Prof. Dr.	Studien-dekan			
Studienfachberater					
Sommer-Krick, Marcus		Fachberater B. A./M. A	GA 7/33	-22454	Mi, 12–13 Uhr; Do, 11–12 Uhr
Dzambo, Patrik		Fachberater M. Ed.	GA 7/41	-28617	Fr, 10–12 Uhr
Backes, P. Julian R. OPraem		Fachberater Mag. Theol	GA 6/149	-22413	Do, 13–14 Uhr
Fachschaftsrat					
			GA 6/40	-22255	siehe Homepage
<p><i>Aktuelle Informationen des Fachschaftsrates:</i> Homepage: www.kath.rub.de/fsr Facebook: https://www.facebook.com/Fachschaft-Katholische-Theologie-RUB-192276070803370/ Instagram: https://www.instagram.com/fsrkatholischetheologie/</p>					
Theologische Bibliothek					
Eingang über GA 7 (Nord); Kontakt: bibtheol@rub.de					
Rechtziegler, Sabine	Dipl. Bibliothekarin	Leiterin Bibliothek	GA 7/45	-22512	
Koch, Elisabeth		Verw.-Ang.	GA 7/45	-22616	
Küppers, Catrin		Verw.-Ang.	GA 7/45	-26867	
<p><i>Öffnungszeiten der Bibliothek:</i> während des Semesters: Mo–Do, 8–19.10 Uhr; Fr, 8–17.00 Uhr vorlesungsfreie Zeit: Mo–Do, 9–17 Uhr; Fr, 9–15.30 Uhr Änderungen und weitere Infos: http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Fachbib/fb-theol/</p>					
Prüfungsämter					

<i>Prüfungsamt Mag. Theol.</i>					
Pappert, Anke		Sachbear- beiterin	GA 6/33	-22619	Mo + Do, 13–15 Uhr; Di + Mi, 9–11 Uhr
<i>Gemeinsames Prüfungsamt Theologie</i>					
Hartwig, Andrea		Verw.-Ang.	GA 8/129	-22407	Mo, 11–13 Uhr; Do, 13–15 Uhr und n. V.
Homepage des Gemeinsamen Prüfungsamtes Theologie: http://www.ev.rub.de/einrichtungen/pruefungsamt/gemeinsam.html.de					
<i>Gemeinsamer Prüfungsausschuss M. Ed. (PSE)</i>					
Buchwald, Birgit		Verw.- Oberamts- rätin	GAFO 05/624	-26883	siehe Homepage
Schoregge, Astrid		Verw.-Ang.	GAFO 05/623	-26873	siehe Homepage

Gemeinsames Prüfungsamt der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät GA 8/129

Verfahren zum Abschluss des Bachelorstudiengangs in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät:

Die Anmeldung zu den Fachprüfungen in den beiden Studienfächern und zur Bachelor-Arbeit in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

1. Nachweis über die Erlangung der fachspezifischen Kreditpunkte (CP), die nach der Studienordnung bis zum Ende des 4. Fachsemesters zu erbringen sind
2. Nachweis über ein prüfungsrelevantes Modul
3. Nachweis über den Erwerb von mindestens 20 Kreditpunkten aus dem Optionalbereich
4. Katholische Theologie: Sprachnachweis (Latein) gemäß den fachspezifischen Bestimmungen

Wichtig: Das zuständige Prüfungsamt für die Anmeldung zu den beiden Fachprüfungen (bzw. zur Bachelor-Arbeit im B. A. mit Studienbeginn im WiSe 2014/15) ist immer das Prüfungsamt derjenigen Fakultät, in der die Bachelor-Arbeit geschrieben werden soll.

Frist für das Einreichen der Anmeldeformulare im Prüfungsamt zur <i>mündlichen Fachprüfung (Dauer: 30 Minuten)</i>		Prüfungstermine	
WiSe 2019/20		WiSe 2019/20	
2. Block	13.01.–24.04.2020	2. Block	06.04.–24.04.2020
SoSe 2020		SoSe 2020	
1. Block	06.04.–24.04.2020	1. Block	29.06.–11.07.2020
2. Block	29.06.–11.07.2020	2. Block	N. N.

Die Anmeldung zur Bachelor-Arbeit kann bei Vorliegen der Voraussetzungen jederzeit zu den Anmeldezeiten des zuständigen Prüfungsamtes erfolgen.

Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit beträgt sechs Wochen, das Bewertungsverfahren soll vier Wochen nicht überschreiten.

Übersicht der Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2020

Theologischer Grundkurs

Fundamentaltheologie

Proseminar

Einführung in die katholische Theologie

Zeit: Mo, 10–12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 13.04.2020	Anmeldefrist: 13.04.2020
Dozent: Markus Adolphs	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/144	Tel.: (0234)32-22284

B. A.: Modul I	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020000
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Die Theologie stellt sich zu Beginn des Studiums als ein Sammelsurium unterschiedlichster Disziplinen und Methoden dar, die sich alle in irgendeiner Weise mit der Frage nach Gott auseinandersetzen.

Um der Unübersichtlichkeit ein wenig entgegenzuwirken, steht am Anfang des Bachelorstudiums ein Seminar zur Einführung in die katholische Theologie. Dieses bietet einen Streifzug durch das Ganze der Theologie, wobei die spezifischen Zugänge und Fragen der jeweiligen Disziplinen beachtet und ausprobiert werden. Dadurch kann ein erster Eindruck der hermeneutischen Pluralität der Theologie gewonnen werden.

Das Seminar dient der Einführung in die Fragestellungen, Denkformen und Arbeitsweisen der katholischen Theologie in der Vielfalt ihrer Disziplinen. Das zentrale Kompetenzziel besteht darin, dass die Studierenden auf zentralen Problemfeldern erkennen, mit welchen Themen sich die katholische Theologie befasst, was theologisches Denken ist und wie sie selbst sich auf die Erwartungen einstellen können, die ihnen in ihrem Studium begegnen werden.

Literaturhinweise:

- Konrad Hilpert/Stephan Leimgruber (Hg.), Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs, Freiburg 2008.

Lehrveranstaltungen Altes Testament

Altes Testament

Vorlesung

Einleitung in das Alte Testament

Zeit: Mo, 12–13.30 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 20.04.2020	Anmeldefrist: 05.06.2020
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Mo, 15–16 Uhr	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611

B. A.: Modul II	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020010
M. A.: ---	Mag. Theol.: M1	

Ein Buch mit sieben Siegeln? Das Alte Testament ist so vielfältig und reich, dass es schwer ist, den Überblick zu behalten. Die Spitzentexte kann man so gerade noch zuordnen, aber die Breite der Themen und Texte droht sich in der Vielfalt zu verlieren. Ein Buch mit 39 Büchern, die über einen Zeitraum von 800 Jahren entstanden sind und die trotzdem einen kanonischen Zusammenhang bilden? Gerade die über weite Strecken ausgespannten Textbezüge machen die Lektüre des Alten Testaments so spannend: Theologische Strömungen, die einander widerstreiten, zeitgenössische Gegenwartskritik und zeitlose Weisheiten, all das kommt im Alten Testament zusammen.

Die Veranstaltung führt in das Alte/Erste Testament, seinen Aufbau und seine Entstehung ein. Ausgehend von hermeneutischen Grundlagen und der Entstehung des alttestamentlichen Kanons werden die einzelnen Kanontteile (Tora, Propheten, Schriften) in ihrem Aufbau vorgestellt, theologisch in ihren Hauptgedanken und wichtigen Themen erschlossen und literargeschichtlich eingeordnet. Die Grundlage bildet die unten genannte Einleitung in das Alte Testament, deren Anschaffung dringend empfohlen wird. Die Vorlesung begleitet das notwendige Selbststudium und bereitet auf die Modulabschlussklausur in geeigneter Weise durch Übungen, Beispielfragen etc. vor.

Die Vorlesung richtet sich an Anfängerinnen und Anfänger im Studium der Theologie in allen Studiengängen. Zu der Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, in dem Hilfsmaterialien wie z. B. Glossare, Übersichten, Abbildungen zur Verfügung gestellt und der Vorlesungsstoff anhand Hausaufgaben vor- und nachbereitet wird. Nähere Informationen

zum Erwerb von Leistungspunkten (in den verschiedenen Studiengängen) und zum Tutorium werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- E. Zenger u. a., Einleitung in das Alte Testament. Hrsg. von C. Frevel (Kohlhammer Studienbücher Theologie 1,1), 9., aktualisierte Auflage, Stuttgart 2015.

Altes Testament

Vorlesung

Ein Wort wie Feuer. Exegese der Elija-Erzählung

Zeit: Di, 10–12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 14.04.2020	Anmeldefrist: 05.06.2020
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Mo, 15–16 Uhr	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611

B. A.: Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020011
M. A.: ---	Mag. Theol.: M17	

„Zu der Zeit nun [...] trat der Prophet Elija an den Altar und rief: HERR, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, heute soll man erkennen, dass du Gott bist in Israel, dass ich dein Knecht bin und all das in deinem Auftrag tue.“ (1 Kön 18,36*)

Elija hat eine prominente Rolle unter den Vorschriftpropheten. Er gilt – wie sein programmatischer Name „Mein Gott ist YHWH“ bereits impliziert – als Vorkämpfer für den Monotheismus (1 Kön 18), als Wundertäter und Regenmacher (1 Kön 17–18), als einer, der als Prophet den König in die Schranken weist (1 Kön 21; 2 Kön 1), aber auch in gewissen Momenten an seiner Berufung (ver-)zweifelt (1 Kön 19). Von keinem anderen Propheten wird im Alten Testament eine Himmelfahrt berichtet, Elija hingegen entschwindet auf einem feurigen Wagen. Er kehrt am jüngsten Tag zurück und führt die zerrissenen Generationen wieder zusammen (Mal 3,23). Im Neuen Testament ist Elija der Vorbote des Messias (Mt 11,14; 17,10–11 u. ö.), Sterbehelfer (Mk 15,35–36) und er erscheint mit Mose in der Verklärungsszene auf dem Tabor (Lk 9,30–33). Kein anderer Prophet hat eine solche Wirkungsgeschichte, kein anderer Prophet ein so schillerndes und vielfältiges Erscheinungsbild wie der mit Fellmantel bekleidete Elija. Die Figur ist ausgespannt zwischen dem sensiblen und gebrochenen Charakter und dem fundamentalistischen Eiferer,

der sein „YHWH-allein-Programm“ ggf. auch mit Gewaltakten forciert (1 Kön 18,40). Elia wird Diener Gottes, Gottesmann und Prophet genannt und trägt damit nahezu das gesamte Spektrum der in der Prophetie verfügbaren Titel. In der Figur Elijas verdichtet sich sichtbar die Vorschriftprophetie und vieles der Prophetie lässt sich an Elia exemplarisch zeigen: Sozialkritik, politische Parteinahme, Visionen, Schulbildung, Wunder, Weissagungen, Ablehnung, Abhängigkeit vom Wort Gottes, Gotteseifer und Einsatz für die Tora u. v. a. m. Es ist eine Gestalt, der man sich immer neu stellen muss. Ein einzigartiger Prophet, wahrhaft einzig und gar nicht artig. In der Vorlesung werden die Elijaerzählungen auf synchroner und diachroner Ebene untersucht, deren theologische Aspekte entfaltet, die neuesten Forschungsergebnisse diskutiert und in eine religionsgeschichtliche sowie gesamtbiblische Perspektive überführt.

Literaturhinweise:

- R. Albertz, Elia. Ein feuriger Kämpfer für Gott (Biblische Gestalten 13), Leipzig 2006.
 - Elia – ein Prophet wie Feuer, Themenheft Bibel und Kirche 04/2011.
 - S. L. McKenzie, 1 Kings 16–2 Kings 16 (International Exegetical Commentary on the Old Testament), Stuttgart 2019.
 - W. Thiel, 1. Könige 17,1–22,54 (Biblicher Kommentar 9/2), Göttingen 2019.
-

Altes Testament

Proseminar

**Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese
am Beispiel des Buches der Psalmen**

Zeit: Mo, 16–18 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 20.04.2020	Anmeldefrist: 04.05.2020
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Mo, 15–16 Uhr	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
Dozentin: Sarah-Christin Uhlmann	Sprechstunde: Mo, 12–13 Uhr	Büro: GA 7/150	Tel.: (0234)32-24714

B. A.: Modul II	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020012
M. A.: ---	Mag. Theol.: M1	

Das Proseminar gibt am Beispiel des Buches der Psalmen einen Einblick in synchrone und diachrone Methoden der Exegese. Dabei werden nicht nur die sprach- und literaturwissenschaftlichen Grundlagen der Bibelauslegung vermittelt und exegetische Grundbegriffe geklärt, sondern auch die einzelnen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese (Textabgrenzung, Text-, Literar-, Form-, Gattungs-, Motiv-, Überlieferungs-, Traditions- und Redaktionskritik) dargestellt, praktisch eingeübt und kritisch reflektiert. Ziel ist ein wissenschaftlich adäquater, eigenständiger Umgang mit biblischen Texten. Auch zur Benutzung von exegetischen Hilfsmitteln wird angeleitet werden. Da im Proseminar die praktische Einübung von exegetischen Methoden im Vordergrund steht, herrscht in dieser Veranstaltung Anwesenheitspflicht. Ein Leistungsnachweis kann durch das Verfassen einer Hausarbeit (Abgabetermin: 15.09.2020) erworben werden. Die Teilnehmerplätze sind auf 25 begrenzt. Bitte melden Sie sich spätestens bis zum 20.04.20 in eCampus für die Veranstaltung an. Danach werden die Plätze per Losverfahren vergeben.

„Obwohl alle Schrift die Gnade Gottes atmet, ist doch das Buch der Psalmen köstlicher als alle anderen.“ (Ambrosius von Mailand)

Der Psalter ist eine „kleine Biblia“ (Luther) und ein unerschöpflicher Schatz der Theologie. In keinem anderen Buch sind so unterschiedliche Erfahrungen verdichtet wie im Psalter, von der abgrundtiefen Klage der Gottverlassenheit und Bedrängnis bis zum überschwänglichen Lob des Schöpfers. Der Psalter ist eine Sammlung verdichteter Gotteserfahrung und ein „Gebetbuch der Frommen“. Dabei ist er nicht nur eine Sammlung von Einzeltexten, sondern ein Buch. Die jüngere Psalmenexegese blickt vom Psalm zum Psalter, untersucht die einzelnen Psalmen und erkennt die Zusammenhänge mit anderen Psalmen, erforscht das Wachstum des Psalters in Teilsammlungen bis hin zur Anzahl 150 und der Fünfteilung, die sich an der Tora orientiert. Das Proseminar soll im Rahmen der Möglichkeiten auch eine Einführung in den reichen Schatz der Psalmen anbieten.

Literaturhinweise:

- Thomas Hieke/Benedikt Schöning, Methoden alttestamentlicher Exegese (Theologie kompakt), Darmstadt 2017.
- Siegfried Kreuzer/Dieter Vieweger u. a., Proseminar I: Altes Testament. Ein Arbeitsbuch, 2., überarb. und erw. Aufl., Stuttgart 2005.
- Johannes Schnocks, Psalmen, Paderborn 2014.
- Odil Hannes Steck, Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen. 14., durchges. und erw. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1999.
- Erich Zenger/Egbert Ballhorn, Die Psalmen, in: Christoph Dohmen (Hg.), Stuttgarter Altes Testament, Bd. 2, Stuttgart 2017, 1230–1459.

Geschichte und Gegenwart jüdischer Feste

Zeit: Di, 16–18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 14.04.2020	Anmeldefrist: 04.05.2020
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Mo, 15–16 Uhr	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611

B. A.: Modul VII	M. Ed: ---	LV-Nr. (eCampus): 020013
M. A.: Modul IV	Mag. Theol.: M14 oder (!) M17 oder außermoduläres Seminar	

Ein Verständnis des Judentums von den Anfängen Israels bis in die Gegenwart ist ohne den Blick auf die Feste nicht möglich. Ob ernst oder fröhlich-munter, besinnlich oder heiter, zutiefst heilig oder beruhend auf der Geschichte Israels – der jüdische Festkalender hat viele Gesichter. Das höchste Fest des Judentums ist Jom Kippur, der Tag der Versöhnung, an welchem Mose zum zweiten Mal mit den Steintafeln der zehn Gebote vom Berg Sinai zu seinem Volk zurückkehrte. Das erste Fest des jüdischen Kalenders wird bereits einige Tage zuvor gefeiert: Rosch Ha'Schana, das jüdische Neujahrsfest. Zwischen diesen beiden Feiertagen entscheidet sich der Tradition nach das Schicksal der Lebewesen. Hinzu kommen drei Pilgerfeste, an denen ursprünglich Scharen an Menschen nach Jerusalem pilgerten: Sukkot erinnert an die 40-jährige Wüstenwanderung; Pessach ruft die Befreiung aus Ägypten ins Gedächtnis; Schawuot gilt als das Erntedankfest, an welchem Hütten in den Hinterhöfen und Gärten aufgebaut werden, um darin zu essen, zu trinken und zu beten, wie es die Israeliten in der Wüste taten. Das Laubhüttenfest schließt mit dem Freudenfest der Tora (Simchat Tora). Das fröhliche Fest Purim mit Verkleidung und viel Tanz erinnert an die Rettung der Juden durch Königin Ester. Der jüdische Fasten- und Trauertag Tisha B'Av ruft die Zerstörung des Zweiten Tempels ins Gedächtnis. Chanukka – auch bekannt als das jüdische Weihnachtsfest – erinnert an die Wiedereinweihung des Tempels in Jerusalem 164 v. Chr. Wunderhaft brannte das Öl statt nur einen acht Tage lang, sodass als Erinnerung daran jeden Tag eine Kerze des achtarmigen Chanukka-Leuchters angezündet wird. Und jede Woche wieder wird der Sabbat gefeiert – der Ruhetag nach sechs Tagen Arbeit.

Die Feste nehmen in der Überlieferung Israels im Ersten/Alten Testament einen breiten Raum ein. Sie sind fast durchgehend historisiert, d.h. mit Ereignissen in der Geschichte verbunden, und narrativ mit Erzählungen in unterschiedlichen Kanontexten vernetzt, die aus sehr verschiedenen Epochen der Literaturentstehung stammen. In der Tora gibt es

mehrere Festkalender, die die Feste im Jahresverlauf einordnen. Dabei spielt das Wachstum dieser Festkalender eine zentrale Rolle für die Hypothesen zur Entstehung des Pentateuch.

Das Seminar soll grundlegende Kenntnisse zum jüdischen Festkalender sowohl in der Vergangenheit als auch die heutige Form jüdischer Feste zum Thema haben und damit vor allem auch einen Beitrag für den jüdisch-christlichen Dialog leisten.

Literaturhinweise:

- Johann Maier, Judentum, Göttingen 2007.
- Ilse Müllner/Peter Dschulnigg, Jüdische und christliche Feste. Perspektiven des Alten und Neuen Testaments, Würzburg 2002.
- Michael Tilly, Das Judentum, Wiesbaden 2007.

Altes Testament

Kolloquium

**Dein Reich komme... Herrschaft Gottes im Alten Testament
(Blockveranstaltung)**

Zeit: 1. Sitzung: 15.04.2020, 14–20 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 15.04.2020	Anmeldefrist: 04.05.2020
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Mo, 15–16 Uhr	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611

B. A.: Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020014
M. A.: ---	Mag. Theol.: M8	

Das Kolloquium soll an zwei Blockterminen stattfinden. Der zweite Termin wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

„Verkündet bei den Nationen: Der HERR ist König! Fest ist der Erdkreis gegründet, er wird nicht wanken. Er richtet die Völker so, wie es recht ist.“ (Ps 96,10)

Die Rede von der Herrschaft Gottes gehört zu den Kernaussagen nicht nur der Botschaft Jesu, sondern auch des Ersten/Alten Testaments. Die Bitte um die Durchsetzung der

Gottesherrschaft, die als „Dein Reich komme!“ in das Vaterunser eingegangen ist, kann und muss auch vor dem alttestamentlichen Hintergrund entfaltet werden. Erst dann wird die Spannung zwischen theologischer Utopie und politischer Realität verständlich und einer zu einfachen Auflösung in eschatologische Hoffnungen ein differenzierteres und historisch entwickeltes Bild gegenübergestellt. Die alttestamentlichen Texte entwickeln die „Gottesherrschaft“ aus der Vorstellung vom Königtum Gottes. Das Gottkönigtum wiederum ist verbunden mit Gerechtigkeit, Ordnung, Erhaltung, Fülle und Vollendung. „So zeigt der Begriff durch seine alttestamentliche Auslegungsgeschichte an, daß sich das Gott-Sein des biblischen Gottes nicht zuletzt in der von ihm ermöglichten und geforderten Gestaltung des gesellschaftlich-politischen Lebens seines ‚Königsvolkes‘ und in der schließlich universalen Heilsdimension seiner ‚Königswelt‘ erweisen will.“ (Erich Zenger) Dabei geht es nicht nur um die Erwartung des messianischen Gottkönigs, sondern auch um „Theokratie“ und die universale Herrschaft Gottes. Die Vorstellung vom Königtum Gottes erfährt in der Entwicklung der alttestamentlichen Schriften Transformationen und Akzentsetzungen, die theologiegeschichtlich ebenso bedeutsam sind wie sie bibeltheologisch zum Kern der Botschaft des Alten/Ersten Testaments gehören. Das Kolloquium entfaltet Grundzüge der alttestamentlichen Rede von der Gottesherrschaft an Textbeispielen und durch ausgewählte Blicke in die Forschungsgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart. Verpflichtende Lektüreteile werden vor der ersten Sitzung über die Anmeldung in Moodle benannt und ggf. zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise:

- E. M. Dörrfuß, Mose in den Chronikbüchern. Garant theokratischer Zukunftserwartung (BZAW 219), Berlin 1994, 13–118.
- B. Janowski, „Ein großer König über die ganze Erde“ (Ps 47,3). Zum Königtum Gottes im Alten Testament, in: BiKi 62,2 (2007), 102–108.
- B. Janowski/K. Scholtissek, Art. Herrschaft/Königsherrschaft/Reich Gottes, in: HGANT ²2009, 248–250.
- B. Lang, Theokratie. Geschichte und Bedeutung eines Begriffs in Soziologie und Ethnologie, in: J. Taubes (Hg.), Theokratie. München 1987 (Religionstheorie und politische Theologie 3), 11–28.
- K. Trampedach/A. Pecar, Theokratie und theokratischer Diskurs. Die Rede von der Gottesherrschaft und ihre politisch-sozialen Auswirkungen im interkulturellen Vergleich (Colloquia historica et theologica 1), Tübingen 2013.
- G. Vanoni/B. Heininger, Das Reich Gottes. Perspektiven des Alten und Neuen Testaments (Die neue Echter-Bibel. Themen 4), Würzburg 2002.

Lehrveranstaltungen Neues Testament

Neues Testament

Vorlesung

Die Urgemeinde von Jerusalem. Historische Erinnerungen und Theologische Erwartungen

Zeit: Do, 10–12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 16.04.2020	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 13–14 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403

B. A.: Modul II oder Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020020
M. A.: Modul IV oder Modul VI oder Modul IX	Mag. Theol.: M1 oder M10	

Die Urgemeinde von Jerusalem ist die wichtigste christliche Kirche bis heute. Sie entsteht am Vorort Israels, dort, wo Jesus gekreuzigt worden und nach nicht wenigen Traditionen zu Ostern den Seinen als Auferstandener erschienen ist. In der Darstellung der Apostelgeschichte ist die Urgemeinde zwar keineswegs eine ideale Versammlung, aber eine faszinierende Größe von großer Heterogenität und Kooperation, mit starker Ausstrahlung und hohem Verantwortungsbewusstsein, verwurzelt im Judentum und geöffnet für die Welt der Völker, vielfach verfolgt, aber stürmisch wachsend.

Die Vorlesung zeichnet das Bild der Apostelgeschichte nach, verbindet es mit anderen Zeugnissen sowohl aus dem Neuen Testament als auch aus der jüdischen Literatur. Sie umschreibt den historischen Kontext, in dem sich die Urgemeinde gebildet hat, ihren Aufbruch, ihre Konflikte und ihr Ende, das mit den Wirren des Jüdischen Krieges heraufzieht. Die Urgemeinde von Jerusalem ist der Nucleus neutestamentlicher Kirchengeschichte und ein Vorort biblischer Ekklesiologie.

Die Vorlesung vermittelt die Kompetenz, biblische und außerbiblische Quellentexte kritisch zu analysieren und für die Rekonstruktion eines Gedächtnisbildes auszuwerten. Sie vermittelt die Fähigkeit, Erinnerungen und Ereignisse aufeinander zu beziehen. Sie zielt auf die Fähigkeit, ein selbständiges Urteil nicht nur im Umgang mit biblischen Texten, sondern auch mit theologischen Wertungen zu entwickeln – an einem Ort von herausragender Bedeutung.

Die Vorlesung kann im MagTheol entweder im M 1 (Essay) oder im M 10 angerechnet werden (wo sie in die MAP einfließt).

Sie kann im BA im Modul I besucht werden (Fachgespräch – wenn ein Seminar zur Einführung in die Methoden alttestamentlicher Exegese angerechnet wird) oder in Modul VII (Essay oder Fachgespräch, in Kombination mit dem Besuch eines HS [Seminararbeit]).

Die Vorlesung kann im MA in den Modulen IV oder VI oder IX angerechnet werden und fließt jeweils in die MAP ein.

Literaturhinweise:

- Martin Hengel, Die Urgemeinde und das Judenchristentum, Tübingen 2019.
 - Ludger Schenke, Die Urgemeinde, Stuttgart 1990.
-

Neues Testament

Vorlesung

Gott angesichts der Götter.

Der neutestamentliche Monotheismus im religiösen Umfeld

Zeit: Do, 12–13 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 16.04.2020	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 13–14 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403

B. A.: ---	M. Ed.: Modul B oder Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020021
M. A.: Modul VI oder Modul IX	Mag. Theol.: M8 oder M14	

Der Glaube an den einen Gott wird durch die urchristliche Mission weltweit exportiert – jedenfalls im Ansatz. Dieser Glaube erhält durch das Bekenntnis zu Jesus Christus als Sohn Gottes und durch das Wirken des Heiligen Geistes, dem die gesamte Mission zu geschrieben wird, eine neue Färbung. Die lange Entwicklungsgeschichte zum Monotheismus, die das Alte Testament speichert, scheint aus neutestamentlicher Perspektive definitiv zum Abschluss gekommen zu sein – und wird nun durch die Begegnung mit den Götterkulten der Antike in eine neue Beziehung gebracht. Bereits das hellenistische Judentum hat sich der Herausforderung gestellt, Gott inmitten der Götter verständlich zu machen. Im Urchristentum entwickelt sich ein missionarischer Impetus, der die Frage

nach Unterscheidungen und Vermittlungen, nach Religionskritik und inklusiver Theologie neu aufwirft. Sowohl die Briefe, vor allem die des Apostels Paulus, sind involviert, als auch die Apostelgeschichte. Selbst die Evangelien, die sich auf die Verkündigung Jesu konzentrieren, spiegeln die Notwendigkeit und Möglichkeit einer konstruktiven Auseinandersetzung, die kritisch und kommunikativ bleibt.

Die Vorlesung beschreibt den religions- und kulturgeschichtlichen Kontext, die jüdischen basics, die historischen Dynamiken der urchristlichen Missionsgeschichte und fokussiert dann charakteristische Szenarien der Auseinandersetzung, die der theologischen wie der praktischen Orientierung frühchristlicher Gemeinden im paganen Umfeld dienen.

Die Vorlesung vermittelt die Kompetenz einer historisch informierten und hermeneutisch aufgeschlossenen Exegese, die an der zentralen Gottesfrage Unterscheidungs- und Vermittlungsprozesse aufeinander bezieht. Sie vermittelt die Fähigkeit zum eigenständigen theologischen Denken im interreligiösen Diskurs durch die Einbringung neutestamentlicher Aspekte. Sie vermittelt die Fertigkeit, Positionen und Perspektiven relevanter Texte eigenständig zu rekonstruieren und zu kommunizieren.

Die Vorlesung gehört im MagTheol zu M 8 oder zu M 14 und wird in die MAP eingebracht. Die Vorlesung geht im MEd zu Modul B oder zu Modul D und wird in die MAP eingebracht. Die Vorlesung gehört im MA zu Modul VI oder zu Modul VII und wird in die MAP eingebracht.

Freiwillige Studienleistungen sind jeweils ein Essay.

Literaturhinweise:

- Thomas Söding, Ein Gott für alle. Der Aufbruch zur Weltmission in der Apostelgeschichte, Freiburg 2020.
- Reinhard Feldmeier – Hermann Spieckermann, Der Gott der Lebendigen, Tübingen 2011.

Neues Testament

Vorlesung

Apostel in Turbulenzen. Der Erste und Zweite Petrusbrief

Zeit: Mi, 8.30–10 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 15.04.2020	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 13–14 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403

B. A.: Modul II oder Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020022
M. A.: Modul VI	Mag. Theol.: M8 oder M14 oder M17	

Petrus ist eine zentrale Figur sowohl in der Erinnerung an die Verkündigung Jesu als auch in der Geschichte des Urchristentums. In der Apostelgeschichte beherrscht er den gesamten ersten Teil mit der Bildung der frühen Gemeinden in Jerusalem und Judäa.

Petrus ist aber auch der überlieferte Autor zweier Briefe im Neuen Testament. Der Erste Petrusbrief gehört zu den theologischen Schwergewichten, der Zweite Petrusbrief ist eher ein Außenseiter im Kanon. Beide Briefe sind wahrscheinlich nicht von Petrus selbst verfasst, sondern ihm zugeschrieben worden. Sie spiegeln die Bedeutung des Apostels in den Auseinandersetzungen um die Wende vom 1. zum 2. Jahrhundert. Sie entwerfen eigene Bilder des Apostels, die für das Petrusgedächtnis der Kirche wichtig geworden sind, auch wenn sie in Spannung zur Rekonstruktion der Geschichte stehen. Beide Briefe befassen sich mit Brennpunkten der urchristlichen Theologie und Ethik. Beim Ersten Petrusbrief geht es um die Frage, wie man mit Widerspruch und Verfolgung produktiv so umgehen kann, dass an der Peripherie der antiken Gesellschaft ein avantgardistischer Aufbruch geschieht, der die Welt verändern soll. Beim Zweiten Petrusbrief geht es um die Frage, wie die sich dehnende Zeit so verstanden und genutzt werden kann, dass nicht Enttäuschung herrscht, sondern geklärtes Engagement entwickelt wird.

Die Vorlesung vermittelt die Kompetenz historisch informierter und theologisch sensibilisierter Exegese. Sie führt an einer markanten Gestalt zur differenzierten Rekonstruktion des literarischen Petrusbildes, das Spuren hinterlassen hat. Sie analysiert die Prozesse, in denen durch eine Orientierung an einer Autorität der Gründungszeit neue Fragestellungen erkannt und neue Lösungen entwickelt worden sind.

Die Vorlesung gehört im MagTheol entweder zu Modul 8 oder zu Modul 14 oder zu Modul 17 und wird dort jeweils in die MAP eingebracht.

Die Vorlesung gehört im MEd zu Modul B und im MA zu Modul VI. Dort wird sie jeweils in die MAP eingebracht.

Die Vorlesung gehört im BA zu Modul II (Fachgespräch, in Kombination mit einem alttestamentlichen Methodenseminar) oder zu Modul VII (Essay oder Fachgespräch) in Verbindung mit einem Hauptseminar.

Literaturhinweise:

- Bockmühl, M.N.A. Simon Peter in Scripture and Memory. The New Testament Apostle in the Early Church, Grand Rapids (MI) 2012.
- Söding, Thomas, Hoffnung in Bedrängnis. Studien zum Ersten Petrusbrief (SBS 216), Stuttgart 2009.

Einführung in die Exegese des Neuen Testaments. Eine Methodenschule

Zeit: Do, 14–16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 16.10.2020	Anmeldefrist: 10.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 13–14 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403
Dozent: Pater Julian R. Backes OPraem	Sprechstunde: Do, 13–14 Uhr	Büro: GA 6/149	Tel.: (0234)32-22413

B. A.: Modul II	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020023
M. A.: ---	Mag. Theol.: M1	

Die Exegese ist die Seele der Theologie (vgl. DV 24; OT 16). Die Suche nach dem ursprünglichen Sinn der Heiligen Schrift ist von existentieller Bedeutung nicht nur für die Theologie, sondern auch für die Kirche an allen Orten und das Glaubensleben jeder einzelnen Christin bzw. jedes einzelnen Christen. Am Anfang des theologischen Studiums wartet daher eine neutestamentliche Methodenschule. Sie möchte das exegetische Handwerkszeug vermitteln. Dabei setzt sie auf die praktische Arbeit am biblischen Text. Ihr Programm heißt *learning by doing*. Ziel ist es, einen Überblick über Wege der Schriftauslegung mit ihren Potentialen und Grenzen zu eröffnen sowie ihre Anwendung zu erproben. Ziel ist es schließlich, einen neuen Umgang mit der Bibel und erste Schritte selbständiger Exegese zu begleiten.

Literaturhinweise:

Neues Testament;
Pastoraltheologie

Hauptseminar

**Notwendige Veränderungen.
Macht und Gewaltenteilung in der katholischen Kirche**

Zeit: Blockseminar	Raum: • 28.4.2020: GABF 04/352 • 27.5.2020: GA 6/134 • 08.-09.06.2020: „Die Wolfsburg“	Beginn: • 28.4.2020, 16–18 Uhr: Auftakt • 27.5.2020, 15–17 Uhr: Tagungsvor- bereitung • 08.-09.06.2020: Tagungsteil- nahme • 09.06.2020, 14– 16 Uhr (am Tagungsort): Tagungsreflexion	Anmeldefrist: 10.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 13–14	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 15–16 Uhr	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-22215

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020024
M. A.: Modul VI	Mag. Theol.: M17 (NT) oder M22 (Past) oder außermoduläres Seminar	

Der Synodale Weg, den die katholische Kirche in Deutschland einschlägt, erfordert eine Prüfung des Status quo auf Herz und Nieren, verbunden mit der Entwicklung ebenso realistischer wie ambitionierter Reformszenarien. Drei Schlüsselaspekte bringt das Hauptseminar zusammen:

1. eine neutestamentliche Perspektive, die ungenutzte Ressourcen der Ekklesiologie aufdeckt und Legitimationsszenarien kirchlicher Tradition hinterfragt,
2. eine pastoraltheologische Perspektive, die Soziologie und Ekklesiologie ins Gespräch bringt, Organisationsmodelle abzugleichen und Prozesse zu steuern,

3. eine internationale Perspektive, die diverse Erfahrungen aus der katholischen Weltkirche erschließt und mit den Reformen vor Ort vermittelt.

Alle drei Perspektiven werden im Hauptseminar gebündelt: durch eine Kooperation der Lehrstühle für Pastoraltheologie und Neues Testament und durch eine Kooperation mit der Katholischen Akademie des Bistums Essen „Die Wolfsburg“, das in Verbindung mit den Lehrstuhlinhabern ein internationales Fachsymposium am 8. und 9. Juni 2020 organisiert. Dort werden auch dogmatische und kanonistische Perspektiven eingebracht.

Das Hauptseminar besteht aus vier Teilen, die allesamt mit einem hohen Eigenstudienanteil verbunden sind: einem Eröffnungstreffen am 28.4.2020, 16–18 Uhr; intensive Vorbereitung auf die Tagung, die durch Moodle kommuniziert wird; die Teilnahme an der Tagung in der „Wolfsburg“, die mit spezifischen Beobachtungsaufgaben verbunden ist; die Teilnahme an der Reflexionssitzung (diese findet am Tagungsort, der ‚Wolfsburg‘, statt.) Schließlich rundet ein Termin am 27.5., 15–17 Uhr die Forschungen ab.

Es kann ein Hauptseminarschein entweder im Neuen Testament oder in der Pastoraltheologie erworben werden. Die Option wird mit der Anmeldung zum HS verbindlich festgelegt und im Lehrstuhlbüro Neues Testament (Elisabeth Koch: GA 6/150) festgehalten.

Das Hauptseminar vermittelt im Bereich der neutestamentlichen Exegese die Kompetenz, aktuelle Fragen der Kirchenreform als Problemorientierung in der Exegese des Neuen Testaments zu reflektierten und die methodische Auslegung von biblischen Texten als Ressource für die Begründung von Reformansätzen zu entwickeln. In den Hauptseminararbeiten resp. in der MAP werden Beispieltex-te eigenständig erschlossen.

In der Pastoraltheologie wird die Kompetenz der ekklesiogenetischen Abduktion vermittelt. Das heißt: Drängende Fragen der Kirchenentwicklung werden dreifach ineinander verschränkt und zu Entscheidungen verarbeitet. Die drei Quellen sind der Traditionsbefund (= Lösungswissen der Frühe), die externen Umweltbedingungen und Wissenschaftseinsichten (= Lösungswissen der Anderen) und die anstehenden Zukunftsbewältigungen (= Lösungswissen der Bewährung).

Im MagTheol kann das HS als außermoduläres Hauptseminar besucht werden (Hausarbeit) oder die MAP von M 17 (NT) oder M 22 (Past) eingebracht werden.

Im BA kann das HS in M VII besucht werden (Hausarbeit) und wird dann mit einer exegetischen oder pastoraltheologischen Vorlesung (2 h) kombiniert, für die ein Essay geschrieben oder auch ein Fachgespräch durchgeführt wird. Im MEd kann das HS in die MAP von Modul B eingebracht werden, im MA in die MAP von Modul VI.

Literaturhinweise:

- Thomas Söding, Umkehr der Kirche. Wegweiser im Neuen Testament, Freiburg 2014.

- Florian Sobetzko/Matthias Sellmann: Gründerhandbuch für pastorale Startups und Innovationsprojekte, Würzburg ³2019.

Christliche Gesellschaftslehre;
Neues Testament

Blockseminar

Bibel – Ethik – Globale Wirtschaft

Zeit: Blockseminar	Raum: GABF 04/714	Beginn: 31.08.2020	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11–12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 13–14 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403

B. A.: Modul V oder Modul VII	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020073
M. A.: Modul IX	Mag. Theol.: M17 oder außermoduläres HS	

Die Gegenwartssituation wird auch als Zeitalter der Globalisierung bezeichnet. Aber bereits das römische Reich der Antike zurzeit Jesu stellte einen großen Markt dar, dessen Verkehrswege dem Apostel Paulus die Verbreitung des Christentums ermöglichte.

Die heutigen internationalen Verflechtungen durch Handel, Kapitalströme, Direktinvestitionen, Arbeitsmigration sind vor allem nach dem Ende der sozialistischen Staaten und der Hinwendung Chinas zur Marktwirtschaft stark gestiegen. Ermöglicht wurde dies durch die Verbilligung von Verkehrsmitteln und dem Internet. In der Gegenwart wird weniger auf Wirtschaftswachstum und Armutsreduzierung hingewiesen als auf negative Konsequenzen wie den Klimawandel und Umweltzerstörungen. Weiterhin kommt es zu politischen Widerständen (Populismus), wenn Strukturwandel mit Arbeitsplatzverlusten durch Auslandskonkurrenz ausgelöst wird, heimische Firmen durch Auslandsinvestoren übernommen oder durch die verflochtenen Finanzmärkte globalen Krisen ausgelöst werden. In dem Seminar werden sowohl die biblisch-ethischen Grundlagen einer globalen Ordnung behandelt als auch einige konkrete Herausforderungen der Gestaltung der Globalisierung aufgegriffen.

In dem Blockseminar werden auch Institutionen außerhalb der Universität besucht und Referenten aus anderen Fakultäten eingeladen.

Die Summerschool findet statt vom 31.08.–04.09.2020 im Raum GABF 04/714.

Literaturhinweise:

- Dabrowski, Martin (Hg.), Globalisierung und globale Gerechtigkeit, Paderborn, München, Wien, Zürich, 2009.
- Gabriel, Ingeborg (Hg.), Gerechtigkeit in einer endlichen Welt, Ökologie – Wirtschaft – Ethik, Ostfildern, 2014.
- Hüther, Michael/Diermeier, Matthias/Goecke, Henry, Die erschöpfte Globalisierung. Zwischen transatlantischer Orientierung und chinesischem Weg. 2. Aufl. Wiesbaden 2019.

Neues Testament

Kolloquium

**„Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht“ (2 Kor 8,11)
Examenskolloquium**

Zeit: n. V.	Raum: GA 6/151	Beginn: ---	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 13–14 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020026
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Examenskolloquium wird in enger Absprache mit den Kandidatinnen und Kandidaten aller Studiengänge (Magister/Magistra Theologiae; B. A.; M. A.; M. Ed.) so gestaltet, dass eine Grundorientierung und paradigmatische Konkretisierung sowohl in den Themen als auch in den Vorbereitungs- und Präsentationsformen gegeben wird.

Um Anmeldung am Lehrstuhl wird gebeten.

Literaturhinweise:

Neues Testament

Kolloquium

**„Nicht über das hinaus was geschrieben steht“ (1 Kor 4,6)
Doktorandenkolloquium**

Zeit: Do, 16–18 Uhr	Raum: Einzeltermine	Beginn: ---	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 14–15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020027
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Doktorandenkolloquium dient der Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten in der Phase der Promotion und Habilitation. Eine Teilnahme ist nur nach Absprache mit Herrn Prof. Söding möglich.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Alte Kirchengeschichte

Alte Kirchengeschichte

Vorlesung

Die Welt der Alten Kirche: Bedeutende Kirchenväter – Die Konzilien der Alten Kirche

Zeit: Di, 14–16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 14.04.2020	Anmeldefrist: 09.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10–11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703

B. A.: Modul III und VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020030
M. A.: ---	Mag. Theol.: M8 oder M2 (= 1 SWS, daher der Besuch der VL nur bis zum 26.05.2020)	

Die Vorlesung ist der letzte Teil eines auf vier Semestern angelegten Zyklus von Vorlesungen zur Alten Kirchengeschichte (Geschichte der Alten Kirche I-III plus Die Welt der Alten Kirche). Sie kombiniert zwei für den Bereich der Alten Kirchengeschichte zentrale Themenfelder.

Der erste Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit der Patrologie, d. h. dem Leben, den Schriften und Lehren der frühchristlichen Theologen. In der Vorlesung werden bedeutende Persönlichkeiten der frühen Kirche (unter anderem Cyprian von Karthago, Johannes Chrysostomus und Augustinus), ihr Leben, ihre Schriften und wesentliche Inhalte ihrer Theologie vorgestellt.

Der zweite Teil der Vorlesung behandelt die ersten vier großen Bischofsversammlungen der Alten Kirche, die als ökumenische Konzilien durch ihre Lehrentscheidungen bleibende Bedeutung für den christlichen Glauben bis in die Gegenwart erlangt haben. Während auf den Bischofsversammlungen von Nizäa 325 und Konstantinopel 381 die trinitarische Frage (Verhältnis von Gott Vater zum Sohn und Heiligen Geist) im Mittelpunkt steht, thematisieren die Konzilien in Ephesus 431 und Chalzedon 451 die Christologie (Verhältnis von Gottheit und Menschheit in Jesus Christus). Die Vorlesung stellt die Vorgeschichte, den Verlauf der Konzilsberatungen und ihre Entscheidungen vor.

Für das einstündige Modul M2 des Studiengangs Magister Theologiae genügt der Besuch des ersten Teils der Vorlesung (bis 26.05.2020). Für das Modul M8 ist der Besuch der gesamten Vorlesung notwendig.

Angebot auch für Studierende der Religionswissenschaften, Modul MR 03-1.

Literaturhinweise:

(1) Für den Bereich Patrologie:

Begleitlektüre zur Vorlesung: A. Hamman, A. Fürst, Kleine Geschichte der Kirchenväter. 3. erneut durchgesehene und bearbeitete Auflage, Freiburg 2011 (Grundlagen Theologie). Standardwerk: H.R. Drobner, Lehrbuch der Patrologie. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage, Frankfurt 2004. Nachschlagewerk: S. Döpp, W. Geerlings (Hrsg.), Lexikon der antiken christlichen Literatur. 3. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Freiburg 2002.

(2) Für den Bereich Konzilien:

Die Dekrete der Konzilien finden sich mit weiterführender Literatur in: J. Wohlmuth (Hrsg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien – Conciliorum oecumenicorum decreta. Band 1, 3. durchgesehene Auflage, Paderborn 2002. Weitere Literatur: E. Dassmann, Kirchengeschichte. Band II/2, Stuttgart 1999, 14-123; F. Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, 2. durchgesehene und erweiterte Auflage, Freiburg 2011; ders., Geschichte des christologischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg 2019.

Alte Kirchengeschichte

Propädeutisches Proseminar

Die Konzilien der Alten Kirche

Zeit: Di, 16–18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 14.04.2020	Anmeldefrist: 09.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10–11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703

B. A.: Modul III	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020031
M. A.: ---	Mag. Theol.: M2	

Ist Jesus in gleicher Weise Gott wie der Vater? Wie verhalten sich Menschheit und Gottheit im Gottessohn Jesus Christus? Diese wichtigen Fragen beschäftigen Gläubige und Theologen bereits seit den Anfängen der Kirche. Die Antworten führen zu zahlreichen Konflikten und Auseinandersetzungen, aber es gelingt dennoch, für die Zukunft

wegweisende Lösungsansätze für die Trinitätslehre und die Christologie zu erarbeiten, die bis heute für alle Christen die Grundlage ihres Glaubens bilden.

Zentraler Ort der Debatte und Klärung dieser komplexen theologischen Fragen sind die großen Bischofsversammlungen der spätantiken Reichskirche. Besondere Bedeutung haben die sieben ökumenischen Konzilien, da auf ihnen zentrale Inhalte des christlichen Glaubens verhandelt werden. So beschäftigen sich die Konzilien von Nizäa (325) und Konstantinopel (381) mit der Trinitätslehre, d.h. mit dem Verhältnis von Vater, Sohn und Heiligem Geist, während die Konzilien von Ephesus (431) und Chalzedon (451) die Christologie, d.h. das Verhältnis von Gottheit und Menschheit in Jesus Christus, thematisieren. Das Seminar befasst sich schwerpunktmäßig mit den ersten vier ökumenischen Konzilien. Auf der Grundlage der Quellen und einschlägiger Sekundärliteratur wird die Vorgeschichte der Synoden, ihr Verlauf, die dort getroffenen theologischen Entscheidungen und die Nachwirkung vorgestellt.

Das Seminar ist als propädeutisches Proseminar angelegt und führt in die grundlegenden Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, insbesondere in der historischen Theologie, ein.

Literaturhinweise:

- Die Dekrete der vier ersten ökumenischen Konzilien finden sich mit weiterführender Literatur zweisprachig in: J. Wohlmuth (Hrsg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien/Conciliorum oecumenicorum decreta. Band 1: Vom Konzil von Nizäa (325) bis zum Vierten Konzil von Konstantinopel (869/70). 3. durchgesehene Auflage, Paderborn 2002.
- Weiterführende Literatur:
 - F. Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, 2., durchgesehene und erweiterte Auflage Freiburg 2011.
 - Ders., Geschichte des christologischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg 2019.
 - W.-D. Hauschild, V. H. Drecoll, Alte Kirche und Mittelalter. 5., vollständig neubearbeitete Neuausgabe, Gütersloh 2016 (Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte 1).

„Was hat Jerusalem mit Athen zu schaffen?“ (Tertullian, de praescr. haer. 7,9). Die Begegnung von Christentum und Antike in Fallbeispielen

Zeit: Mo, 14–16 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 20.04.2020	Anmeldefrist: 17.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10–11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul C	LV-Nr. (eCampus): 020032
M. A.: Modul IV oder Modul VI	Mag. Theol.: M18	

Während im obigen Zitat der nordafrikanische Theologe Tertullian um 200 übersteigert einen scharfen Gegensatz zwischen dem christlichen Glauben (Jerusalem) und der paganen Tradition (Athen) postuliert, ist die Spätantike gekennzeichnet durch einen intensiven Austausch und Diskurs, aber auch Konflikten zwischen Christen, der paganen Umwelt und dem auf diesen Traditionen aufbauenden Römischen Reich. Dieses komplexe Miteinander beschreibt Jacques Fontaine prägnant so: „Christentum ist auch Antike.“ Ist das Alltagsleben der Christen zunächst geprägt von Ausgrenzung und Verfolgung, bei gleichzeitiger Loyalität zum römischen Staat, so ergibt sich für Gläubige und Kirche durch die sogenannte Konstantinische Wende im 4. Jahrhundert eine neue Situation. Die Reichskirche wird zur dominierenden religiösen Kraft, das Christentum zur Staatsreligion; der Übergang von der Minderheit zur Mehrheit erfolgt bereits Mitte des 4. Jahrhunderts.

Das Seminar illustriert an ausgewählten Fallbeispielen aus dem Alltags- und Geistesleben das ambivalente Verhältnis von paganer Kultur und Christentum im Römischen Reich. Behandelt werden unter anderem die Christenverfolgungen und die christliche Reaktion (Apologetik), die mit der Taufe als Lebenswende verbundenen Alltagsprobleme (etwa Ausschluss von Berufen) ebenso wie die Reaktion der Ortsgemeinden auf den Glaubensabfall (Apostasie). Im Streit um den Victoria-Altar (im Winter 383/384 aus dem römischen Senatsgebäude entfernt) zwischen dem paganen Stadtpräfekten Symmachus und Bischof Ambrosius von Mailand wird die Möglichkeit religiöser Toleranz im christlichen Staat grundsätzlich verhandelt. Singulär ist der durch Christen begangene Lynchmord an der neuplatonischen Philosophin Hypatia in Alexandria im Jahr 415. Schließlich widmet sich das Seminar auch der Frage nach der vorgeblichen Hellenisierung des Christentums, der Verwendung paganer Literatur durch Christen (Basilus von Caesarea, An die Jugend) sowie den Anfängen der christlichen Kunst und ihren Voraussetzungen.

Angebot auch für Studierende der Religionswissenschaften, MR 13-1; MR 21-3

Literaturhinweise:

- F. Bräutigam, Basileios der Grosse und die heidnische Bildung: eine Interpretation seiner Schrift *Ad adolescentes*. Diss. Jena 2003.
- J. Fontaine, Christentum ist auch Antike. In: Jahrbuch für Antike und Christentum 25 (1982) 5-19.
- P. Gemeinhardt, Das lateinische Christentum und die antike pagane Bildung, Tübingen 2007 (STAC 41).
- Ch. Gnilka, Der Begriff des „rechten Gebrauches“. 2., erweiterte Auflage, Berlin – New York 2012 (Chresis. Die Methode der Kirchenväter im Umgang mit der antiken Kultur 1).
- H. Harich-Schwarzbauer, Hypatia: die spätantiken Quellen. Eingeleitet, kommentiert und interpretiert, Bern u.a. 2011 (Sapheneia 16).
- R. Klein, Der Streit um den Victoriaaltar. Die dritte Relatio des Symmachus und die Briefe 17, 18 und 57 des Bischofs Ambrosius von Mailand. Einführung, Text und Erläuterungen, Darmstadt 1972 (Texte zur Forschung 7).
- K. Piepenbrink, Christliche Identität und Assimilation in der Spätantike. Probleme des Christseins in der Reflexion der Zeitgenossen. 2. Auflage, Frankfurt/Main 2009 (Studien zur Alten Geschichte 3).
- Dies., Antike und Christentum. 2. durchgesehen, bibliographisch aktualisierte Auflage, Darmstadt 2010 (Geschichte kompakt) [Literaturübersicht: ebd. 109-113].

Alte Kirchengeschichte

Kolloquium

Kolloquium zur Alten Kirchengeschichte

Zeit: Mo, 12–14 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 20.04.2020	Anmeldefrist: 17.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10–11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020033
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, im Gespräch mit dem Dozenten ausgewählte Themen der Alten Kirchengeschichte zu bearbeiten und zu vertiefen. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende, die im Sommersemester 2020 die Vorlesung „Die Welt der Alten Kirche: Bedeutende Kirchenväter – Die Konzilien der alten Kirche“ besuchen, als auch an jene, die beabsichtigen, im Fach Alte Kirchengeschichte eine einschlägige Arbeit zu verfassen.

Vorbesprechung: Montag 20. April 2020, 12:15 Uhr, Raum: GABF 04/354.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Mittlere und Neue Kirchengeschichte

Kirchengeschichte des Mittelalters
und der Neuzeit

Vorlesung

Die Begegnung der Christen mit den anderen Religionen: Archaische Religionen, Judentum, Islam

Zeit: Di, 12–14 Uhr	Raum: HGA 30	Beginn: 14.04.2020 (2. Vorlesungswoche)	Anmeldefrist: 17.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstunde: Di, 14.30	Büro: GA 6/143	Tel.: (0234)32-23109

B. A.: Modul III oder Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020040
M. A.: Modul IV oder Modul VIII	Mag. Theol.: M9 oder M14 oder M18	

In dieser Vorlesung wird thematisch ein Fokus auf die Geschichte der sich wandelnden Wahrnehmung von archaischen Religionen, dem Judentum sowie dem Islam durch die Christen gesetzt, und zwar in ihrer Verflechtung mit divergenten Formen der Begegnung in Gestalt von z. B. Mission, Ausgrenzung, Verfolgung, Toleranz und Dialog.

Die Vorlesung möchte dafür sensibilisieren, wie Selbst- und Fremdwahrnehmung und darauf bezogene Handlungsweisen miteinander verflochten sind und interreligiöse Dependenz entstehen, die zugleich in Abhängigkeit von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Prozessen einer historischen Dynamik unterliegen.

Wird die Veranstaltung für MA-Modul VIII belegt, sind lediglich die ersten sieben Sitzungen zu besuchen (die Vorlesung ist laut Modulhandbuch einstündig, wird aber zweistündig gehalten).

Literaturhinweise:

- ...werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Kirchengeschichte des Mittelalters
und der Neuzeit (Juniorprofessur)

Vorlesung

Schwerpunkte der Geschichte von Reformation und Konfessionalisierung

Zeit: Di, 14–16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 14.04.2020 (2. Vor- lesungswoche)	Anmeldefrist: 17.04.2020
Dozent: JProf. Dr. Florian Bock	Sprechstunde: Di, 16–17 Uhr	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-29811

B. A.: ---	M. Ed.: Modul C	LV-Nr. (eCampus): 020041
M. A.: Modul IV	Mag. Theol.: M14 (zusammen mit VL 020042)	

Was wir heute als „typisch“ katholisch (süddeutsche Barockengel...) oder evangelisch (karge Kirchenräume...) wahrnehmen, war nicht immer schon vorhanden, sondern ist das Ergebnis der so genannten „Konfessionalisierung“, d.h. der Ausbildung der uns heute bekannten Konfessionen in Europa im Anschluss an die Reformation. Die Veranstaltung behandelt die Anfänge der Kirchenspaltung, die aufs Engste mit der Biografie Martin Luthers verknüpft ist, die Reaktionen der katholischen Kirche, welche im Konzil von Trient (1545–1563) gipfelten, und schließlich die Epoche der Religionskriege und ihrer Beilegung im Westfälischen Frieden von 1648.

In einem Ausblick soll das 500jährige Jubiläum der Reformation im Jahr 2017 thematisiert werden: Wie wandelte sich das Bild des Reformators in der Sichtweise katholischer Akteure und was sagt dies über den jeweiligen Katholizismus der Zeit aus?

Die Veranstaltung wird in Teilen Übungscharakter tragen, da die Lektüre und Diskussion von historischen Quellen vorgesehen sind.

Diese Vorlesung ist ausschließlich für den M.A./M.Ed.- sowie den Magister-Studiengang geöffnet und ist einstündig, wird aber vom 14.04.-19.05.2020 zweistündig gehalten. Im Magisterstudiengang wird sie zusammen mit der Vorlesung „Kirchliche Zeitgeschichte (1962–1980)“ belegt.

Literaturhinweise:

- ...werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Kirchliche Zeitgeschichte (1962–1980)

Zeit: Di, 14–16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 26.05.2020	Anmeldefrist: 17.04.2020
Dozent: JProf. Dr. Florian Bock	Sprechstunde: Di, 16–17 Uhr	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-29811

B. A.: ---	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020042
M. A.: Modul V	Mag. Theol.: M14 (zusammen mit VL 020041)	

(Kirchliche) Zeitgeschichte ist die „Epoche der Mitlebenden“ (H. Rothfels) und daher immer besonders heikel, weil sich hier Erinnerung und wissenschaftliche Analyse in besonderer Weise begegnen. Die Veranstaltung möchte vor diesem Hintergrund beispielhaft die Jahre 1962 bis 1980 vermessen und eine exemplarische Strukturierung aufzeigen. Im Mittelpunkt stehen die Themenkomplexe: Wandel religiöser Lebensformen („missionarische“ Seelsorge) und die so genannte Erosion des katholischen Milieus sowie das „Weltereignis“ Zweites Vatikanisches Konzil (1962–1965) und seine Rezeption, die oft in einer „Streitgeschichte“ (Sabrow, Jessen, Große Kracht) münden konnte. In Exkursen soll schließlich ein Blick auf den Katholizismus in der DDR geworfen werden sowie auf den Beginn des Pontifikates von Johannes Paul II. (1978–2005).

Die Veranstaltung wird in Teilen Übungscharakter tragen, da die Lektüre und Diskussion von historischen Quellen vorgesehen sind.

Diese Vorlesung ist ausschließlich für den M.A./M.Ed.- sowie den Magister-Studiengang geöffnet und ist einstündig, wird aber vom 26.05.–14.07.2020 zweistündig gehalten. Im Magisterstudiengang wird sie zusammen mit der Vorlesung „Schwerpunkte der Geschichte von Reformation und Konfessionalisierung“ belegt.

Literaturhinweise:

- ...werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Kirchengeschichte des Mittelalters
und der Neuzeit (Juniorprofessur)

Propädeutisches Proseminar

Religiöse Erinnerungsorte an der Ruhr

Zeit: Mi, 12–14 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 15.04.2020 (2. Vorlesungswoche)	Anmeldefrist: 15.04.2020
Dozent: JProf. Dr. Florian Bock	Sprechstunde: Di, 16–17 Uhr	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-29811
Dozentin: Lea Torwesten, M.Ed.	Sprechstunde: Mi, 16–17 Uhr	Büro: GA 6/145	Tel.: (0234)32-24711

B. A.: Modul III	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020043
M. A.: ---	Mag. Theol.: M2	

„In unseren Erinnerungen erkennen wir, wer wir sind, was wir werden wollen und worin wir uns von anderen unterscheiden“ (François/Schulze). Für soziale Gruppen ist Erinnerungsarbeit unerlässlich, für das Christentum als Erinnerungsreligion überlebensnotwendig.

Erinnerungsorte – geographische Orte, aber auch historische Ereignisse, Personen oder Kunstwerke – stützen diesen Prozess der Selbstvergewisserung. Basierend auf dem Konzept des französischen Historikers Pierre Nora bezeichnen sie Kristallisationspunkte, an denen sich sinnstiftende kollektive Erinnerungen bündeln und anhaften konnten. Lassen sich christlich-religiöse Erinnerungsorte auch in unserem unmittelbaren Lebens- und Arbeitsraum, dem s.g. Ruhrgebiet, finden?

Innerhalb dieses Vermessungsrahmens soll ein facettenreiches Panorama dessen eröffnet werden, was die kirchenhistorische Erinnerung und Identität von Ruhrbistum und -region prägt. Ausgewählte Erinnerungsorte, wie die Goldene Madonna des Essener Domschatzes (um 980), die Dortmunder BVB-Gründungskirche Heilige Dreifaltigkeit (1898), der christliche Gewerkschafter und Widerstandskämpfer Nikolaus Groß (1898–1945) oder der Essener Katholikentag 1968 ermöglichen einen spannenden Streifzug durch die Kirchengeschichte von Mittelalter, Industrialisierung, NS-Zeit, Zeitgeschichte; immer verknüpft bis in die Gegenwart hinein. Gemeinsam untersucht werden sollen die komplexen Erinnerungsschichten sowie die wandelnden Be- und Umdeutungen der einzelnen ‚Orte‘.

In integrierten propädeutischen Einheiten werden parallel grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Schreibens (Literaturrecherche, Zitation, Aufbau einer Hausarbeit) und kirchenhistorischen Arbeitens (Umgang mit Quellen, Methodik der Quellenanalyse) vermittelt. Der Besuch dieser Veranstaltung wird deshalb mit Nachdruck für die ersten Semester empfohlen. Entsprechend wird mindestens die Hälfte der 30 Seminarplätze an StudienanfängerInnen vergeben.

Literaturhinweise:

- François, Étienne/Schulze, Hagen (Hgg.): Deutsche Erinnerungsorte, 3 Bde., München 2001
 - Marksches, Christoph/Wolf, Hubert (Hgg.): Erinnerungsorte des Christentums, München 2010.
 - Nora, Pierre (Hg.): Erinnerungsorte Frankreichs, München 2005.
 - Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
-

Kirchengeschichte des Mittelalters
und der Neuzeit (Juniorprofessur)

Hauptseminar

UAMR-Kooperation: Christentumsgeschichte lebendig machen. Konzeption einer Ausstellung zu lokalen Frömmigkeitsformen an der Ruhr

Zeit: Blockveranstaltung	Raum: GABF 04/714	Beginn: 17.04.2020, 10–16 Uhr	Anmeldefrist: s. u.
Dozent: JProf. Dr. Florian Bock	Sprechstunde: Di, 16–17 Uhr	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-29811
Dozent: Dr. Sebastian Eck (Universität Duisburg-Essen)	Sprechstunde: Mi, 11–13 Uhr	Büro: R12 T 04 E 05 (Campus Essen)	Tel.: 0201/183-3564

B. A.: Modul VII (Forschendes Lernen)	M. Ed.: Modul C	LV-Nr. (eCampus): 020044
M. A.: Modul V oder Modul VI	Mag. Theol.: M9 oder M13 oder M18 oder außermoduläres Seminar	

„Geschichte gehört ins Museum!“ So und ähnlich kalauert man gelegentlich, um zu untermauern, wie ‚staubtrocken‘ die Beschäftigung mit der (Christentums-)Geschichte sei. Das gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen veranstaltete Seminar verfolgt ein gegenteiliges Anliegen: Christentumsgeschichte soll lebendig gemacht werden – und zwar durch die Konzeption einer (kleineren) musealen Ausstellung am Domschatz Essen, um so möglichst viele Menschen für die Vergangenheit von ChristInnen an der Ruhr zu begeistern.

Sie als Studierende haben damit die nahezu einmalige Möglichkeit, eine Ausstellung zu gestalten: Von der ersten Idee über das Arrangement der Exponate und dem Verfassen eines Begleitkataloges bis hin zur feierlichen Eröffnung.

Keine Angst, Sie werden dabei nicht allein gelassen; die Dozierenden und die ‚Profis‘ von der Domschatzkammer Essen machen Sie mit dem notwendigen Rüstzeug vertraut. Organisatorisch wird das Seminar zwischen Plenumsveranstaltungen an der RUB und der Universität Duisburg-Essen einerseits sowie Arbeitsphasen in Kleingruppen am Domschatz andererseits hin und her pendeln. Als Leistungsnachweis wird keine Hausarbeit erwartet, sondern ein **Essay**. Nähere Informationen erhalten Sie bei der ersten Sitzung am **17. April 2020, 10 bis 16 Uhr in GABF 04/714 an der RUB**.

Achtung: Für RUB-Studierende sind **maximal 10 Plätze** zu vergeben. Bitte schreiben Sie bei Interesse bis zum **15. März 2020** an Florian Bock (florian.bock@rub.de) und fügen ein kurzes Motivationsschreiben an, aus dem hervorgeht, warum Sie sich für das Seminar interessieren. **Nur wenige Sätze genügen!** Erst nach positiver Rückantwort wird eine Anmeldung über eCampus möglich sein.

Literaturhinweise:

...werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Oberseminar

Zeit: Do, 16–18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: s. u.	Anmeldefrist: s. u.
Dozent: Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstunde: Di, 14.30 Uhr	Büro: GA 6/143	Tel.: (0234)32-23109
Dozent: JProf. Dr. Florian Bock	Sprechstunde: Di, 16–17 Uhr	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-29811

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020045
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Im Oberseminar werden aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Mittleren und Neuere Kirchengeschichte in den Blick genommen und diskutiert. Dazu werden ggf. auswärtige Referenten zur Vorstellung ihrer Projekte und Forschungsschwerpunkte eingeladen.

Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen, die in der Kirchengeschichte einen Schwerpunkt setzen wollen (z. B. durch eine B.A.- oder M.A./M.Ed.-Arbeit).

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich. Bitte schreiben Sie bei Interesse eine Mail an Alina Potempa (alina.potempa@rub.de).

Die Termine des Oberseminars werden zu Semesterbeginn festgelegt und sind im Sekretariat oder bei den MitarbeiterInnen des Lehrstuhls zu erfragen.

Literaturhinweise:

- ...werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Kirchengeschichte des Mittelalters
und der Neuzeit
(Senior- & Juniorprofessur)

Hauptseminar

VORANKÜNDIGUNG FÜR DAS WINTERSEMESTER 2020/21

**Macht, Männer, Missbrauch.
Historische Perspektiven auf den Missbrauchsskandal
in der katholischen Kirche**

Zeit: Blockveranstaltung	Raum: GABF 04/354	Vorbesprechung: 14.07.2020, 16–18 Uhr	Anmeldefrist: s. u. (Teilnahme Vorbesprechung)
Dozent: Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstunde: Di, 14.30 Uhr	Büro: GA 6/143	Tel.: (0234)32-23109
Dozent: JProf. Dr. Florian Bock	Sprechstunde: Di, 16–17 Uhr	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-29811

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul C oder Modul E	LV-Nr. (eCampus): ---
M. A.: Modul V oder Modul VI	Mag. Theol.: M9 oder M12 oder M18	

Der 2010 öffentlich gewordene und weiterhin andauernde Missbrauchsskandal stellt für die katholische Kirche eine Zeitenwende dar, die nach einer multiperspektivischen, auch historischen Einordnung verlangt. Diese ist das Ziel eines Hauptseminars im kommenden **Wintersemester 2020/21**. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung wird der gemeinsame Besuch einer Tagung zum Thema stehen, veranstaltet von der Kommission für Zeitgeschichte (KfZG) in Bonn. Diese Konferenz wird am 9. und 10. Oktober 2020, also vor Beginn der Vorlesungszeit, stattfinden. Danach wird es einen Blocktag an der RUB geben (voraussichtlich ein Freitag, Datum steht noch nicht fest), an dem die Tagungsergebnisse diskutiert und reflektiert werden.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, laden wir Sie recht herzlich zur Vorbesprechung ein (Ort und Zeit s. oben), die schon – **Obacht!** – am 14.7.2020, also am Ende des Sommersemesters 2020 stattfinden wird. Es sind max. 20 Plätze für Studierende zu vergeben. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist Voraussetzung für die Teilnahme; nachträgliche Einschreibungen sind **nicht möglich!**

Literaturhinweise:

- ...werden in der Vorbesprechung bekanntgegeben.

Lehrveranstaltungen Dogmatik und Dogmengeschichte

Prof. Dr. Georg Essen hat zum 1. Februar 2020 einen Ruf an das neugegründete Institut für Katholische Theologie an der Humboldt-Universität zu Berlin angenommen. Der Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte ist damit derzeit vakant. Das Lehrangebot im Fach Dogmatik und Dogmengeschichte wird durch Lehraufträge sichergestellt.

Dogmatik und Dogmengeschichte

Vorlesung

Grundfragen der Ekklesiologie und Pneumatologie

Zeit: Mi, 8.30 s. t.– 10.00 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 08.04.2020	Anmeldefrist: 15.04.2020
Dozent: Dr. Tobias Schulte	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609

B. A.: Modul IV	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020050
M. A.: ---	Mag. Theol. ---	

Das Thema „Kirche“ polarisiert bis heute: Ist sie von Gott gestiftet oder doch „nur“ eine weltliche Institution mit einem ungeheuren Willen zur Macht und Beharrung?

Die Vorlesung stellt sich der Aufgabe, das „Wesen“ der Kirche näher zu erkunden. Dazu ist es erforderlich, sich der Thematik auf mehreren Anwegen zu nähern: Da ist zum einen der „Blick von außen“, d.h. das von der öffentlichen Gesellschaft artikulierte Bewusstsein. Daneben gibt es aber natürlich auch die ekklesiologischen Aussagen des kirchlichen Lehramtes und die theologische Reflexion auf das Wesen der Kirche.

In der Vorlesung sollen die Umbrüche im Selbstverständnis der Kirche zum Thema werden, eine Aufgabe, der man sich nur stellen kann, indem der Blick auf die Krisen und Neuaufbrüche gerichtet wird.

Um die Frage nach dem Wesen der Kirche zu beantworten, gilt es also zu ermitteln: Was ist die Kirche und was sind ihre Grundeigenschaften? Welche Bilder prägen das Selbstverständnis der Kirche?

Nicht aus dem Blick geraten werden Fragen, die heute dringlicher denn je sind: Wie ist das Verhältnis von Orts- und Weltkirche? Wie bzw. wo ist die Frage der Hierarchie einzuordnen? Wie ist der „Synodale Weg“ zu bewerten?

Literaturhinweise:

- G. M. Hoff, Ekklesiologie (Gegenwärtig – Glauben – Denken. Systematische Theologie 6), Paderborn 2011.
 - W. Kasper, Die Kirche Jesu Christi. Schriften zur Ekklesiologie I (WKGS, 11), Freiburg u. a. 2008.
 - Ders., Katholische Kirche: Wesen – Wirklichkeit – Sendung, Freiburg u. a. 2011.
 - M. Kehl, Die Kirche. Eine katholische Ekklesiologie, Würzburg 1992.
-

Dogmatik und Dogmengeschichte

Hauptseminar

Schöpfungstheologie

Zeit: s. u.	Raum: s. u.	Beginn: Vorbesprechung am 07.04.2020	Anmeldefrist: 03.04.2020
Dozent: Dr. Stefan Plettscher	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609

B. A.: ---	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020051
M. A.: ---	Mag. Theol.: M19	

Vorbesprechung: Di, 07.04.2020, 14–15 Uhr in GA 6/131

Blocktermine:

Sa, 25.04. 10–16 Uhr, GA 6/134

Sa, 16.05. 10–16 Uhr, GA 6/134

Sa, 20.06. 10–16 Uhr, GA 6/134

Schöpfungstheologie zu betreiben, bedeutet der Annahme nachzugehen, dass Gott die Welt als Schöpfer in ihr Dasein gesetzt hat. Warum ist etwas und nicht vielmehr Nichts? Die Grundfrage nach dem Urgrund des menschlichen Daseins soll in diesem Seminar der Kern der Auseinandersetzung sein. Wie denken wir Gott als Schöpfer und welche Implikationen und Konsequenzen ergeben sich aus der Grundentscheidung, die wir treffen, wenn wir Gott denken. Wenn Gott in unser Denken gelangt, so kann dies nur in menschlichen Begriffen zum Ausdruck gebracht werden.

Literaturhinweise:

- PANNENBERG, WOLFHART, Gottesgedanke und menschliche Freiheit Göttingen, 1972.
 - PANNENBERG, WOLFHART, Wissenschaftstheorie und Theologie, Frankfurt a. M. 1973.
 - PANNENBERG, WOLFHART, Anthropologie. Anthropologie in theologischer Perspektive, Göttingen 1983.
 - PANNENBERG, WOLFHART, Die Schöpfung der Welt. In: Ders., Systematische Theologie, Bd. 2, Göttingen 1991, S.15–201.
 - ESSEN, GEORG, PRÖPPER, THOMAS, Aneignungsprobleme der christologischen Überlieferung. Hermeneutische Vorüberlegungen. In: Laufen, Rudolf (Hg.), Gottes ewiger Sohn. Die Präexistenz Christi, Paderborn u. a. 1997, S. 163–178.
 - PRÖPPER, THOMAS, Freiheit als philosophisches Prinzip theologischer Hermeneutik, in: DERS., Evangelium und freie Vernunft. Konturen einer theologischen Hermeneutik, Freiburg, Basel, Wien, 2001, S. 5–22.
 - PRÖPPER, THOMAS, Gott hat auf uns gehofft... Theologische Folgen des Freiheitsparadigmas, in: DERS., Evangelium und freie Vernunft. Konturen einer theologischen Hermeneutik, Freiburg u. a. 2011, S. 300–321.
-

Dogmatik und Dogmengeschichte

Proseminar

Einleitung Dogmatik

Zeit: Mi, 14–16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 15.04.2020	Anmeldefrist: 15.04.2020
Dozent: Marcus Sommer-Krick	Sprechstunde: Mi, 12–13 Uhr; Do, 11–12 Uhr	Büro: GA 7/33	Tel.: (0234)32-22454

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020052
M. A.: ---	Mag. Theol. M3	

Das Proseminar möchte einen ersten Einblick in das Fach der Dogmatik ermöglichen. Was ist die Dogmatik, womit arbeitet sie, wie arbeitet sie und wie denkt sie? Dies sind Fragen, die das Proseminar beschäftigen wird.

Literaturhinweise:

- Die Texte werden in Moodle bereitgestellt.
-

Dogmatik und Dogmengeschichte

Hauptseminar

**Einführung in die interkulturelle Theologie.
Christliche Gotteslehre und der Pluralismus in der Moderne**

Zeit: Mi, 16–18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 15.04.2020	Anmeldefrist: 15.04.2020
Dozent: Marcus Sommer- Krick	Sprechstunde: Mi, 12–13 Uhr; Do, 11–12 Uhr	Büro: GA 7/33	Tel.: (0234)32-22454

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020053
M. A.: Modul VI	Mag. Theol.: M15	

Die Gottesrede im Christentum ist immer auch mit Jesus Christus verbunden, daher genügt es in einem interreligiösen Dialog nicht nur der Gotteslehre zu widmen, sondern auch der Christologie. Der Fokus des Seminars liegt auf den abrahamitischen Religionen und betrachtet dort die Aussagen über die jeweilige Gotteslehre und das Verhältnis der abrahamitischen Religionen zu Jesus von Nazareth.

Literaturhinweise:

- Werden in Moodle eingestellt bzw. veröffentlicht.

Christologie

Inkarnation: Schlüsselbegriff christlichen Denkens und Handelns

Zeit: s. u.	Raum: s. u.	Beginn: Vorbesprechung am 08.04.2020	Anmeldefrist: 03.04.2020
Dozent: Dr. Bruno Hünerfeld	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609

B. A.: ---	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020054
M. A.: ---	Mag. Theol.: M8	

Einführung in das Thema und Verteilung der Referatsthemen:

Mi, 08.04.2020, 14–18 Uhr in GABF 04/714

Blocktermine:

Mi, 13.05. 14–18 Uhr GABF 04/714

Do, 14.05. 10–12 Uhr GA 6/134

Mi, 17.06. 14–18 Uhr GABF 04/714

Do, 18.06. 10–12 Uhr GA 6/134

Do, 02.07. 10–12 Uhr GA 6/134

„Inkarnation“ ist der Schlüsselbegriff christlicher Theologie.

Im Begriff „Inkarnation“ versuchen wir das Zusammenkommen von Gott und Mensch, von Transzendenz und Immanenz zu denken. Zugleich ist der Begriff „Inkarnation“ eine ständige Aufforderung zur Konkretion, Gott und Glaube wollen Gestalt finden, „ins Fleisch kommen“.

So verbindet der Begriff „Inkarnation“ systematisches Denken, praktisches Handeln und eine spirituelle Lebensführung, die unter dem Anspruch steht, das Evangelium im eigenen Leben zu verwirklichen.

Das Hauptseminar will in vier Schritten sich dieser Frage nähern:

1. Hinführung zur Systematik und Sprache der kirchlichen Lehre von der Inkarnation (Biblische Grundlegung, Lehre und Sprache der Konzilien, Theologiegeschichtliche Entwicklungen)
2. Einsprüche gegen die Inkarnationslehre: (Die Inkarnation im Dialog mit dem Judentum; die Kritik der feministischen Theologie)

3. Gegenwartstheologische Entwürfe der Inkarnationslehren in verschiedenen theologischen Denkformen (Schulen) (Karl Rahner [sog. „transzendentaltheologischer Ansatz“], Wolfhart Pannenberg [sog. „offenbarungsgeschichtlicher Ansatz“], Georg Essen [sog. „freiheitsanalytischer Ansatz“])
4. Inkarnation und Konkretion: Die spirituelle Vertiefung des Inkarnationsgedankens am Beispiel der französischen Arbeiterpriester in der Weiterführung der Spiritualität Charles de Foucauld's

Literaturhinweise:

- H. Hoving, Einführung in die Christologie, Darmstadt 2004.
- K.-H. Menke, Jesus ist Gott der Sohn, Denkformen und Brennpunkte der Christologie, Regensburg ³2012.
- J.B. Madragule Badi, Inkarnation in der Perspektive des jüdisch-christlichen Dialogs, Paderborn u. a. 2006.
- R.R. Ruether, Sexismus und die Rede von Gott. Schritte zu einer anderen Theologie, Gütersloh 1985.
- E. Klinger, Christologie im Feminismus. Eine Herausforderung der Tradition, Regensburg 2001.
- K. Rahner, „Was heißt Menschwerdung?“ in: ders. Grundkurs des Glaubens, Freiburg ⁶1976, 211–226.
- W. Pannenberg, Grundzüge einer Christologie, Gütersloh ⁶1982.
- G. Essen, Die Freiheit Jesu, Regensburg 2001.
- Ch. de Foucauld, Der letzte Platz, Einsiedeln/Freiburg ⁹2006.

Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie

Fundamentaltheologie

Vorlesung mit Übung

Themen der Fundamentaltheologie

Zeit: Di, 12–13 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 14.04.2020	Anmeldefrist: 22.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Di, 10.30–11.30 Uhr	Büro: GA 7/146	Tel.: (0234)32-22285
Dozent: Markus Adolphs	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/144	Tel.: (0234)32-22284

B. A.: Modul IV	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020080
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Aufgaben der Fundamentaltheologie. Es werden einzelne Themen der Fundamentaltheologie besprochen. Diese Themen sind:

- Welche Bedeutung hat Religion für den Menschen?
- Glaube und Vernunft
- Ostern als Grund des christlichen Glaubens

In den Übungen wird durch die Lektüre und Besprechung ausgewählter Texte das in der Vorlesung Erläuterte vertieft.

Die Tutoren der Übungsgruppen werden aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanziert. Diese Veranstaltung wird durch e-learning Moodle unterstützt.

Literaturhinweise:

- M. Knapp, Die Vernunft des Glaubens. Einführung in die Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. 2009.

Der Mensch vor Gott: Religionen

Zeit: Mi, 10–12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 15.04.2020	Anmeldefrist: 22.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Di, 10.30–11.30 Uhr	Büro: GA 7/146	Tel.: (0234)32-22285

B. A.: Modul IV oder Modul VII	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020081
M. A.: Modul VI	Mag. Theol.: M3	

Religion rückt heute auch in säkularisierten Gesellschaften wieder neu ins Blickfeld und ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Sie ist also nicht, wie es die Religionskritik des 19. und des frühen 20. Jahrhundert erwartet hat, verschwunden, sondern erweist sich als überraschend vital – aber teilweise auch als überaus gefährlich und bedrohlich. Das erfordert es, Religion nach ihrem Wahrheitsanspruch zu befragen. Wie sind religiöse Wahrheitsansprüche begründbar? Welche Kriterien gibt es, um religiöse Wahrheitsansprüche auf ihre Berechtigung hin zu überprüfen? Ein weiterer wichtiger Aspekt ist dabei auch der interreligiöse Dialog: Wie ist ein solcher Dialog möglich angesichts konkurrierender religiöser Wahrheitsansprüche? In der Vorlesung wird dieser Themenkomplex entfaltet und reflektiert. Dabei kommen auch "klassische" Antworten – etwa die Suche nach Gottesbeweisen als Begründung des Wahrheitsanspruchs von Religion – zur Sprache und werden diskutiert.

Es wird ein begleitendes Tutorium angeboten. Die Teilnahme ist freiwillig.

Literaturhinweise:

- W. Kern/H.J. Pottmeyer/ M. Seckler (Hg.), Handbuch der Fundamentaltheologie, Band 1: Traktat Religion, 2. verbesserte Auflage, Stuttgart 2000.
- J. Werbick, Den Glauben verantworten. eine Fundamentaltheologie, Freiburg 2003, 3–181
- E. Arens, Gottesverständigung. Eine kommunikative Religionstheologie, Freiburg/Br. 2007.
- Chr. Böttigheimer, Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarung- und Kirchenfrage, Freiburg/Br. 2009, 165–350.

- M. Knapp, Die Vernunft des Glaubens, Einführung in die Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. 2009, 182–230.

Fundamentaltheologie

Vorlesung

Die Weltreligionen

Zeit: Di, 11–12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 14.04.2020	Anmeldefrist: 19.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Di, 10.30–11.30 Uhr	Büro: GA 7/146	Tel.: (0234)32-22285

B. A.: ---	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020083
M. A.: Modul VI	Mag. Theol.: M14	

Die Begegnung mit unterschiedlichen Religionen gehört für viele Menschen heute zur Alltagserfahrung. Deshalb ist es auch unabdingbar, dies im Religionsunterricht zu thematisieren.

In der Vorlesung wird nach dem Thema der Religion gefragt und dann erläutert, was die großen Religionen (Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum, Islam) zu diesem Thema sagen.

So bietet die Vorlesung zunächst grundlegende Informationen zu diesen Religionen. Darüber hinaus geht es dann um die Frage, in welchem Verhältnis das Christentum zu den anderen Weltreligionen steht und welche Möglichkeiten und Perspektiven sich daraus für einen interreligiösen Dialog ergeben.

Literaturhinweise:

- Hutter, Manfred: Die Weltreligionen, München 2005.
- Ebeling, Klaus [Hg.]: Orientierung Weltreligion, Stuttgart 2011.

Die fundamentaltheologische Frage nach Jesus Christus

Zeit: Mo, 14.30–16.00 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 20.04.2020	Anmeldefrist: 29.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Gerd Neuhaus	Sprechstunde: Mo, 16.00 Uhr	Büro: GA 7/36	Tel.: (0234)32-22285

B. A.: Modul IV oder Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020084
M. A.: ---	Mag. Theol.: M3	

Jesus Christus ist „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). Dieser Satz passt nicht zu einem verbreiteten weichen Wahrheitsverständnis, das da lieber hören möchte, er sei *ein* Weg, *eine* Gestalt der Wahrheit und *eine* Möglichkeit des Lebens neben vielen anderen. Die Vorlesung möchte demgegenüber zeigen, dass die Botschaft von der Einzigkeit Jesu Christi einerseits ein tiefes Vernunftbedürfnis erwidert, andererseits aber auch die Vernunft herausfordert, so dass Aufklärung und Offenbarung in ein Verhältnis wechselseitiger Erhellung treten.

Literaturhinweise:

- Gerd Neuhaus, Fundamentaltheologie. Zwischen Rationalitäts- und Offenbarungsanspruch, Regensburg 2017, 121–246.

Theologische Grundlagen der christlich-abendländischen Kunst Teil 1: Anfang und Ende

Zeit: Mo, 12–14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 20.04.2020	Anmeldefrist: 27.04.2020
Dozent: P. Dr. Philipp Reichling OPræm	Sprechstunde: Mo, 14–15 Uhr	Büro: GA 6/148	Tel.: (0234)32-24705

B. A.: Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020085
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Die Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

Anfang und Ende markieren Punkte, die ein Zeit- oder auch ein Raumkontinuum begrenzen, so dass es ein "Dazwischen" gibt. Darüber hinaus lässt sich auch jeweils ein "Davor" und ein "Danach" denken, was wiederum sowohl räumlich als auch zeitlich verstanden werden kann. So verstanden beschreiben Anfang und Ende immer Umbrüche innerhalb eines größeren Ganzen. Durch die biblische Selbstaussage Gottes: „Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende“ (Offb 21,6), erhalten Umbrüche im christlichen Verständnis einen besonderen theologischen Charakter.

Die Vorlesung geht markanten Umbrüchen der biblischen Zeitgeschichte in der christlichen Kunst nach, angefangen vom Schöpfungsbericht bis hin zum Jüngsten Gericht. Dabei geht es um ein Bildverständnis, das sich nicht als Illustration biblischer Motive versteht, sondern als eine Synopse biblischer, theologischer, frömmigkeitsgeschichtlicher und historischer Aspekte. Ihnen wird anhand bildlicher Darstellungen von Anfangs- und Endmotiven nachgegangen.

Vermittelt werden grundlegende theologische Kenntnisse, um die abendländische Kunst verstehen zu können. Jede Einheit behandelt ein wichtiges Bildthema und untergliedert sich in 1) Theologischer Inhalt, 2) Quellen, 3) Grundbild, 4) Grundbestand, 5) Varianten. Theologische Hintergründe, legendarische Ausschmückungen und historisches Wissen werden beispielhaft aufgezeigt. Neben einer formalen kunsthistorischen Betrachtung soll eine verstärkt inhaltliche Kompetenz vermittelt werden. Der Beitrag der theologischen Disziplinen zum kunstgeschichtlichen Verstehen ist unumgängliche Bedingung, um die abendländische Kunst bis in die Moderne hinein zu verstehen.

Literaturhinweise:

- Kurt Flasch, Eva und Adam. Wandlung eines Mythos, München 2004
 - Wieland Schmied, Von der Schöpfung zur Apokalypse, Stuttgart 2007
 - Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002
 - Legenda Aurea, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u. a. 2014
 - Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990
 - Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1–5, Gütersloh
 - Christoph Marksches und Jens Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/1. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl. der von Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012
 - E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962.
-

Fundamentaltheologie

Exkursion (Optionalbereich)

**Theologische Grundlagen der christlich-abendländischen Kunst
Teil 2: Allgemeine Themen der christlichen Ikonografie (Exkursionen)**

Zeit: Sa, 9–17 Uhr (s. u.)	Raum: ---	Beginn: s. u.	Anmeldefrist: s. Optionalbereich
Dozent: P. Dr. Philipp Reichling OPraem	Sprechstunde: Mo, 14–15 Uhr	Büro: GA 6/148	Tel.: (0234)32-24705

B. A.: Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020086
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Diese Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

Dieser Teil ist nur in Verbindung mit Teil 1: Anfang und Ende (Vorlesung) zu belegen.

1. Sa, 16.05.2020: Aachen (Dom und Domschatz);
2. Sa, 20.06.2020: Kempen (Propstei St. Mariae Geburt und Paterskirche: Museum für Niederrheinische Sakralkunst);
3. Sa, 11.07.2020 Kalkar (St. Nikolai)
(Änderungen vorbehalten)

Über die Vorlesung hinaus werden bei den Exkursionen allgemeine Themen der christlichen Ikonographie angesprochen. Das Aufsuchen der Originale ist deswegen von besonderer Bedeutung, weil damit nicht zuletzt auch der kontextspezifische Bezug bei der Interpretation eine Berücksichtigung findet.

Literaturhinweise:

- Neue Jerusalemer Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalemer Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002.
- Legenda Aurea, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u. a. 2014.
- Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990.
- Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1–5, Gütersloh.
- Christoph Marksches und Jens Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/1. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl. der von Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012.
- E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962.

Fundamentaltheologie

Hauptseminar

Glauben und Wissen – im Gespräch mit Jürgen Habermas

Zeit: Di, 8–10 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 14.04.2020	Anmeldefrist: 19.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Di, 10.30–11.30 Uhr	Büro: GA 7/146	Tel.: (0234)32-28285

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020087
M. A.: Modul VI	Mag. Theol.: M20	

Seit dem Spätmittelalter ist es zu einem Bruch zwischen Glauben und Wissen gekommen, so dass vielen Menschen heute beides nicht mehr miteinander vereinbar erscheint. Dieser Bruch ist eine wesentliche Voraussetzung für den neuzeitlichen Säkularisierungsprozess, der die Situation von Religion in der Moderne prekär hat werden lassen.

Ende des vergangenen Jahres hat Jürgen Habermas, der bedeutendste deutschsprachige Philosoph der Gegenwart, ein zweibändiges Werk veröffentlicht, in dem er die Entwicklung des Diskurses über Glauben und Wissen seit den Anfängen des Christentums rekonstruiert. Er zeigt darin, was die Vernunft in diesem Diskurs gelernt hat und wie das bestimmend für unsere heutige moderne Lebensform geworden ist. Zugleich geht es aber auch um die Frage, ob dieser Diskurs über Glauben und Wissen auch in Zukunft weitergehen kann.

In diesem Seminar werden Auszüge aus dem Buch von Habermas gelesen und besprochen, um seine Sicht des Verhältnisses von Glauben und Wissen zu verstehen und aus theologischer Perspektive zu diskutieren.

Literaturhinweise:

- J. Habermas, Auch eine Geschichte der Philosophie.
Band 1: Die okzidentale Konstellation von Glauben und Wissen;
Band 2: Vernünftige Freiheit. Spuren des Diskurses über Glauben und Wissen, Berlin 2019.

Religionsphilosophie und
Wissenschaftstheorie;
Fundamentaltheologie

Hauptseminar

Die Philosophie Albert Camus' (Blockseminar)

Zeit: 03.–05.07.2020; Blockveranstaltung	Raum: Akademie Schwerte	Beginn: 28.04.2020, 14.00 Uhr c. t. (Vorbesprechung)	Anmeldefrist: 19.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Di, 10.30–11.30 Uhr	Büro: GA 7/146	Tel.: (0234)32-28285
Dozent: Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/138	Tel.: (0234)32-29389
Dozent: Christian Pelz	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/142	Tel.: (0234)32-22414
Dozent: Markus Adolphs	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/144	Tel.: (0234)32-22284

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020008
M. A.: Modul VII (nur als Lehrveranstaltung der Fundamentaltheologie)	Mag. Theol.: M20; außermoduläres Seminar des 2. oder 3. Abschnitts	

Das geplante Hauptseminar der Fundamentaltheologie „Albert Camus – Der Mensch in der Revolte“ (LV-Nr. 020088) findet nicht separat statt, sondern ist in dieses gemeinsame Hauptseminar integriert. Die Öffnungen für die verschiedenen Veranstaltungen bleiben, wie ursprünglich in VVZ angegeben, bestehen.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung von Freitag, 03.05.2020, 15 Uhr bis Sonntag, 05.07.2020, 13 Uhr statt. Die Vorbesprechung zum Hauptseminar findet am 28.4.2020 um 14 Uhr c.t. in GABF 04/714 statt.

Die Übernachtungs- und Verpflegungskosten in der Akademie betragen 72€ pro TeilnehmerIn. Falls jemand teilnehmen möchte, aber Schwierigkeiten bei der Finanzierung hat, wendet er sich bitte an Christian Pelz oder Markus Adolphs. Wir finden eine Lösung.

Albert Camus zählt nicht nur zu den bekanntesten Philosophen des 20. Jahrhunderts, sondern erhielt zudem 1957 den Nobelpreis für Literatur. Er versteht es in Essays, Romanen sowie in Dramen existentielle Fragen aufzuwerfen. Der Theologe Thomas Pröpper gibt an, dass es neben Camus' Philosophie keine Alternative zum Glauben gebe, die redlicher und überzeugender sei. Dieses Seminar verfolgt das Ziel in Camus' Existenzialismus einzuführen. Seine beiden Romane „Der Fremde“ und „Die Pest“ werden dabei als Grundlage dienen, die durch verschiedene Auszüge aus seinen Essays (insbesondere „Der Mythos des Sisyphos“), Dramen und weiteren seiner Romanen ergänzt werden. Schwerpunkt des Seminars wird Camus' Kritik am religiösen und vor allem am christlichen Glauben sein, um zu erarbeiten wie einem herausfordernden und kritischen Ansatz theologisch begegnet werden kann.

Literaturhinweis:

- CAMUS, Albert: Die Pest, Reinbeck bei Hamburg 1998: Rowohlt.
- Ders.: Der Fremde, Reinbeck bei Hamburg 1996: Rowohlt.
- Ders.: Der Mythos des Sisyphos, Reinbeck bei Hamburg 2000: Rowohlt.
- Ders.: Der Mensch in der Revolte, Reinbeck bei Hamburg 1996: Rowohlt.
- Ders.: Der Fall, Reinbeck bei Hamburg 2000: Rowohlt.
- Ders.: Sämtliche Dramen, erweiterte Neuauflage, Reinbeck bei Hamburg 2014: Rowohlt.
- SÄNDIG, Brigitte: Albert Camus, Reinbeck bei Hamburg 2000: Rowohlt.
- ONFRAY, Michel: Im Namen der Freiheit, München 2013: Knaus.

Lehrveranstaltungen Theologische Ethik

Theologische Ethik

Vorlesung

Einführung in die Theologische Ethik

Zeit: Mo, 10–12 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 06.04.2020	Anmeldefrist: 06.04.2020
Dozentin: JProf. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstunde: Mi, 11–12 Uhr	Büro: GA 7/37	Tel.: (0234)32-28404

B. A.: Modul V	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020060
M. A.: ---	Mag. Theol.: M3	

Worin besteht das spezifisch Christliche theologischer Ethik – oder anders formuliert: Braucht ein Christ Gott für die Moral? Welche Rolle spielt der Glaube für unser Handeln? In der Tradition wurden diese Fragen immer wieder gestellt und das Verhältnis zwischen Glaube und Handeln ganz unterschiedlich bestimmt. Dabei wurden kontroverse Konzepte vertreten. Während die einen in Gott den Garanten für die Moral sahen, setzten andere auf die praktische Vernunft zur Begründung ethischer Normen. So entwickelten sich ganz unterschiedliche Modelle und Antworten auf die Frage nach der eigentlichen Bedeutung des Glaubens für die Ethik. Die Vorlesung will diese Modelle vorstellen und systematisch-theologisch reflektieren, welche Bedeutung der Bibel, der Natur, dem Gewissen und der Vernunft innerhalb einer theologischen Fundamentaethik zukommt und welches Profil einer Ethik im Horizont des christlichen Glaubens sich aus diesen Überlegungen ergibt.

Hinweis: Für die Organisation der Veranstaltung ist eine Anmeldung der Studierenden aller Studiengänge über VSPL notwendig.

Literaturhinweise:

- Ernst, Stephan: Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009.

Menschenwürde

Zeit: Blockseminar	Raum: Noch nicht bekannt	Beginn: 06.04.2020	Anmeldefrist: 06.04.2020
Dozentin: JProf. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstunde: Mi, 11–12 Uhr	Büro: GA 7/37	Tel.: (0234)32-28404

B. A.: ---	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020061
M. A.: Modul VI	Mag. Theol.: M21, außermoduläres Seminar des 2. oder 3. Abschnitts	

Die Menschenwürde zählt zu den prominentesten Begriffen der Ethik. Der Rekurs auf dieses Prinzip spielt auch in vielen Bereichen Angewandter Ethik eine herausragende Rolle. Zugleich, so der Philosoph Ralf Stoecker, falle es „uns notorisch schwer zu erläutern, was gemeint ist mit diesem Rückgriff auf die Menschenwürde, so dass letztlich der Verdacht sehr naheliegt, dass eigentlich gar nichts damit gemeint sei, zumindest nichts Bestimmtes“. Diesem Verdacht soll im Seminar mit Blick auf einige aktuelle Debatten nachgegangen werden. Im Mittelpunkt steht aber eine Annäherung an die Fundamentalnorm Menschenwürde mittels ausgewählter philosophischer und theologischer Konzeptionen.

Termine:

06.04.2020, 16.00–18.00 Uhr, GABF 04/716 (verbindliche Vorbesprechung)
20.04.2020, 16.00–18.00 Uhr, GBCF 04/414
27.04.2020, 16.00–18.00 Uhr, GBCF 04/611
04.05.2020, 16.00–18.00 Uhr, GBCF 04/611
11.05.2020, 16.00–18.00 Uhr, GBCF 04/611
18.05.2020, 16.00–18.00 Uhr, GBCF 04/611
25.05.2020, 16.00–18.00 Uhr, GBCF 04/611
22.06.2020, 12.00–20.00 Uhr, GBCF 04/611

Eine Anmeldung über E-Campus bis zum 06.04.2020 und die Teilnahme an der Sitzung zur Vorbesprechung am 06.04.2020 ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 30 begrenzt.

Die entsprechenden Räumlichkeiten werden rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- Stoecker, Ralf: Theorie und Praxis der Menschenwürde, Paderborn 2019.
-

Theologische Ethik

Hauptseminar

Sterbehilfe im Spiegel zeitgenössischer Filme

Zeit: Blockseminar	Raum: GABF 04/714	Beginn: 06.04.2020	Anmeldefrist: 06.04.2020
Dozentin: JProf. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstunde: Mi, 11–12 Uhr	Büro: GA 7/37	Tel.: (0234)32-28404

B. A.: Modul V oder Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020062
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Sterbehilfe ist ethisch umstritten und löst immer wieder neue gesellschaftliche Debatten aus. Wie sehr die Thematik die Gesellschaft bewegt, zeigt sich auch in einer großen Zahl von Kino- und Fernsehfilmen, in denen diese Frage eine herausragende Rolle spielt. Das Seminar will anhand ausgewählter Spielfilme Zugänge zu der ethischen Problematik eröffnen und sich mit unterschiedlichen Sichtweisen von Filmemacherinnen und Filmemachern auf Sterbehilfe auseinandersetzen. Nach einer Aneignung grundlegender Techniken der Filmanalyse und einer Einführung in die ethische Problematik sollen ausgewählte Filme in einzelnen Blocksitzungen vorgestellt, analysiert und vor einem ethisch-theologischen Horizont reflektiert werden.

Termine:

06.04.2020, 12.00–14.00 Uhr, GABF 04/714 (verbindliche Vorbesprechung)
20.04.2020, 12.00–14.00 Uhr, GABF 04/714
27.04.2020, 12.00–14.00 Uhr, GABF 04/714
04.05.2020, 12.00–14.00 Uhr, GABF 04/714
08.06.2020, 12.00–18.30 Uhr, GBCF 04/411
29.06.2020, 12.00–18:30 Uhr, GBCF 04/411

Eine Anmeldung über E-Campus bis zum 06.04.2020 und die Teilnahme an der Sitzung zur Vorbesprechung am 06.04.2020 ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 30 begrenzt.

Literaturhinweise:

- Holderegger, Adrian (Hg.): Das medizinisch assistierte Sterben. Sterbehilfe aus medizinischer, ethischer, juristischer und theologischer Sicht, 2. erw. Aufl., Freiburg u. a. 2000 (Studien zur theologischen Ethik 80).

Lehrveranstaltungen Christliche Gesellschaftslehre

Christliche Gesellschaftslehre

Vorlesung

Überblick über die christliche Gesellschaftslehre

Zeit: Di, 8.30 s. t. –10.00 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 14.04.2020	Anmeldefrist: 17.07.2020
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11–12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615

B. A.: Modul V	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020070
M. A.: ---	Mag. Theol.: M3 (1. Semesterhälfte)	

Das Fach Christliche Gesellschaftslehre beschäftigt sich mit den Wertvorstellungen, mit denen Christen die grundlegenden Institutionen und Strukturen des gesellschaftlichen Lebens gestalten sollen. Ausgangspunkte christlicher Weltverantwortung sind das christliche Menschenbild sowie die grundlegenden biblischen Optionen. Diese sind u. a. eine Option für Frieden und Gewaltlosigkeit, für die Bewahrung der Schöpfung, für Recht und Gerechtigkeit, für Freiheit und Befreiung sowie eine vorrangige Option für die Armen. Anhand dieser Optionen werden zentrale sozialetische Themenfelder in der Lehrveranstaltung behandelt. Außerdem wird kurz auf die Geschichte der kirchlichen Sozialverkündigung und der christlich-sozialen Bewegung eingegangen.

Für den Studiengang Magister Theologiae ist die 1. Semesterhälfte der Vorlesung für das Modul M3 (Einführung in die Theologie) aus systematischer Sicht relevant. Die Veranstaltung wird für Studierende des alten BA mit Teilleistungen (Test, Kurzesay, Klausur bzw. mündliche Prüfung) abgeschlossen. Für Studierende des neuen BA (Ab Studienbeginn 2014/15) ist die Veranstaltung Teil der BA-Abschlussklausur.

Literaturhinweise:

- Anzenbacher, Arno, Christliche Sozialethik, Paderborn 1998.
- Bundesverband der KAB (Hg.): Texte zur Katholischen Soziallehre, 9. Aufl. Bornheim 1997.
- Franziskus, Evangelii Gaudium, Bonn 2013.
- Franziskus, Laudato Si 2015, Bonn 2015.

- Furger, Franz/Lienkamp, Andreas/Dahm, Karl Wilhelm, Einführung in die Sozialethik, Münster 1996.
- Heimbach-Steins, Marianne (Hg.), Christliche Sozialethik, Ein Lehrbuch, 2. Bände, Regensburg 2004/5.
- Marx, Reinhard/Wulsdorf, Reinhard, Christliche Sozialethik, Paderborn 2002.
- Wiemeyer, Marianne, Keine Freiheit ohne Gerechtigkeit, Christliche Sozialethik angesichts globaler Herausforderungen, Freiburg 2015.
- Wilhelms, Günter, Christliche Sozialethik, Paderborn 2010.

Christliche Gesellschaftslehre

Vorlesung

Ökologische Ethik

Zeit: Mo, 12–13 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 06.04.2020	Anmeldefrist: 12.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11–12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615

B. A.: ---	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020071
M. A.: Modul IX	Mag. Theol.: M21	

Papst Franziskus hat im Juni 2015 die erste Umweltenzyklika mit dem Titel "Laudato Si" veröffentlicht. Dies geschah im Vorfeld der Pariser Klimakonferenz vom Dezember 2015, auf deren erfolgreichen Abschluss der Papst Einfluss genommen hat. Aufgrund der Kündigung des Pariser Klimaabkommens durch die USA und der unzulänglichen Ergebnisse der Nachfolgekonzferenzen (zuletzt in Madrid) hat der Klimaschutz auf der politischen Ebene Rückschläge erlitten. Hingegen gibt es in der Zivilgesellschaft (fridays for future) ein großes Engagement. Die ökologischen Herausforderungen gehen weit über den Klimaschutz hinaus: Rohstoffgewinnung und -beseitigung, Tierschutz, Bodenschutz, Gewässerschutz, Müllvermeidung etc.

In der Vorlesung werden zunächst zentrale Begründungsansätze (theologische wie philosophische) für Umweltverantwortung dargestellt, zentrale Begriffe (z. B. Nachhaltigkeit) erläutert, die Diskrepanz zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln (Motivationsproblem) aufgegriffen sowie ausgewählte ökologische Themen (Tierschutz etc.) thematisiert.

Literaturhinweise:

- Franziskus, Laudato Si, – Die Enzyklika „Laudato S“. Über die Sorge für das gemeinsame Haus, Freiburg 2015.
 - Heimbach-Steins, Marianne (Hg.): Die Enzyklika Laudato si - ein interdisziplinärer Nachhaltigkeitsansatz? Baden-Baden 2019.
 - Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen/Kommission Weltkirche: Der Klimawandel: Brennpunkt globaler, intergenerationeller und ökologischer Gerechtigkeit, 2. Aufl. Bonn 2007.
 - Deutsche Bischofskonferenz, Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag, Handlungsempfehlungen zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung für die deutschen (Erz-)Diözesen, Arbeitshilfen Nr. 301, Bonn 2018.
 - Lienkamp, Andreas, Klimawandel und Gerechtigkeit, Paderborn 2009.
 - Reder, Michael, Umweltethik; Eine Einführung in globaler Perspektive, Stuttgart 2019.
 - Vogt, Michel, Prinzip Nachhaltigkeit. Ein Entwurf aus theologisch-ethischer Perspektive, 3. Aufl., München 2013.
-

Christliche Gesellschaftslehre

Hauptseminar

Ökologische Transformationen von Wirtschaft und Gesellschaft

Zeit: Di, 16–18 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 07.04.2020	Anmeldefrist: 05.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11–12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615

B. A.: Modul V oder Modul VII	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020072
M. A.: Modul IX	Mag. Theol.: außermoduläres HS	

Das Seminar behandelt die die Transformation von Ökonomie und Gesellschaft angesichts des Klimawandels. Dabei wird die Frage gestellt, ob herkömmliche ökonomische Instrumente (technischer Fortschritt, marktwirtschaftliche Anreize wie Emissionszertifikate oder Umweltsteuern) noch geeignet sind, die ökologischen Probleme zu bewältigen, oder ob ganz neue Formen des Wirtschaftens (Postwachstumsökonomie, Degrowth-

Bewegung) notwendig werden. Dabei sind folgende Fragen zu behandeln: Führt wirtschaftliches Wachstum zu mehr Lebensqualität? Gibt es Alternativen zu zentralen gesellschaftlichen Institutionen (Sozialversicherung, verschuldete Staaten), die bisher auf herkömmliches Wirtschaftswachstum angewiesen sind? Kann eine globalisierte Wirtschaft wieder in stärker regionale Wirtschaftskreisläufe rückgeführt werden? Kann die Nutzungsdauer von Wirtschaftsgütern (z. B. durch Reparaturfreundlichkeit) verlängert werden statt einer Ex- und Hop-Mentalität? Wie ist umweltfreundliche Mobilität denkbar? Wie kann man sich die Zukunft der Arbeitsgesellschaft angesichts materieller Wachstumsgrenzen vorstellen?

Literaturhinweise:

- D'Alisa, Giacomo (Hg.): Degrowth. Handbuch für eine neue Ära München 2016.
- Amosinternational verschiedene Hefte: 3/2011: Wohlstand ohne Wachstum? / 1/2019: Politik der Transformation – Transformation der Politik / 3/2019: Ethik der Mobilität.
- Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“, Raus aus der Wachstumsgesellschaft? Eine sozialetische Analyse und Bewertung von Postwachstumsstrategien, Bonn 2018.
- Schmelzer, Matthias/Vetter, Andrea, Degrowth/Postwachstum zur Einführung, 2. Aufl. Hamburg 2019.
- Schneidewind, Uwe, Die Große Transformation, Frankfurt a. M. 2018.
- Seidl, Irmi/Zahrnt, Andrea (Hg.) Tätigsein in der Postwachstumsgesellschaft, Marburg 2019.

Christliche Gesellschaftslehre;
Neues Testament

Blockseminar

Bibel – Ethik – Globale Wirtschaft

Zeit: Blockseminar	Raum: GABF 04/714	Beginn: 31.08.2020	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11–12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 13–14 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403

B. A.: Modul V oder Modul VII	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020073
M. A.: Modul IX	Mag. Theol.: M17 oder außermoduläres HS	

Die Gegenwartssituation wird auch als Zeitalter der Globalisierung bezeichnet. Aber bereits das römische Reich der Antike zurzeit Jesu stellte einen großen Markt dar, dessen Verkehrswege dem Apostel Paulus die Verbreitung des Christentums ermöglichte.

Die heutigen internationalen Verflechtungen durch Handel, Kapitalströme, Direktinvestitionen, Arbeitsmigration sind vor allem nach dem Ende der sozialistischen Staaten und der Hinwendung Chinas zur Marktwirtschaft stark gestiegen. Ermöglicht wurde dies durch die Verbilligung von Verkehrsmitteln und dem Internet. In der Gegenwart wird weniger auf Wirtschaftswachstum und Armutsreduzierung hingewiesen als auf negative Konsequenzen wie den Klimawandel und Umweltzerstörungen. Weiterhin kommt es zu politischen Widerständen (Populismus), wenn Strukturwandel mit Arbeitsplatzverlusten durch Auslandskonkurrenz ausgelöst wird, heimische Firmen durch Auslandsinvestoren übernommen oder durch die verflochtenen Finanzmärkte globalen Krisen ausgelöst werden. In dem Seminar werden sowohl die biblisch-ethischen Grundlagen einer globalen Ordnung behandelt als auch einige konkrete Herausforderungen der Gestaltung der Globalisierung aufgegriffen.

In dem Blockseminar werden auch Institutionen außerhalb der Universität besucht und Referenten aus anderen Fakultäten eingeladen.

Die Summerschool findet statt vom 31.08.–04.09.2020 im Raum GABF 04/714.

Literaturhinweise:

- Dabrowski, Martin (Hg.), Globalisierung und globale Gerechtigkeit, Paderborn, München, Wien, Zürich, 2009.
- Gabriel, Ingeborg (Hg.), Gerechtigkeit in einer endlichen Welt, Ökologie – Wirtschaft – Ethik, Ostfildern, 2014.
- Hüther, Michael/Diermeier, Matthias/Goecke, Henry, Die erschöpfte Globalisierung. Zwischen transatlantischer Orientierung und chinesischem Weg. 2. Aufl. Wiesbaden 2019.

Doktorandenkolloquium

Zeit: n. V.	Raum: GA 7/135	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11–12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020074
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Im Doktorandenkolloquium werden die Promotionsvorhaben vorgestellt und diskutiert. Die Termine werden mit den Doktoranden abgestimmt.

Bitte nehmen Sie diesbezüglich Kontakt zu Herrn Prof. Dr. Joachim Wiemeyer auf (jochim.wiemeyer@rub.de).

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Philosophisch-Theologische
Grenzfragen

Vorlesung

Philosophische Anthropologie

Zeit: Mo, 16–18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 06.04.2020	Anmeldefrist: 06.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	Sprechstunde: n. V. per E-Mail	Büro: GA 7/29	Tel.: (0234)32-29387

B. A.: Modul V oder Modul VII	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020001
M. A.: ---	Mag. Theol.: M6	

Die Philosophische Anthropologie entfaltet die Frage des Menschen nach sich selbst: Wer sind wir eigentlich? Was macht uns als Menschen aus? Gibt es so etwas wie ein „Wesen des Menschen“? Haben wir eine Seele, die uns von anderen Lebewesen unterscheidet?

In der Vorlesung wird die große Bandbreite der Antworten sichtbar, die der Mensch sich auf die Frage nach sich selbst gegeben hat. Manche davon sind heute Schlagworte geworden: „Der Mensch ist das vernünftige Lebewesen“, „Der Mensch ist das Lebewesen, das Sprache hat“, „Der Mensch ist dem Menschen Wolf“, „Der Mensch ist das noch nicht festgestellte Tier“, „Der Mensch ist ein ontologisches Mängelwesen“. Die Themen der Vorlesung reichen von der Abgrenzung von Mensch und Tier über die Frage nach der Seele, das Leib-Seele-Problem, die Wesensfrage, das Thema „Freiheit“, Leben und Tod bis hin zu den Grenzen heutiger Philosophie des Geistes an den Grenzen zu empirischer Kognitionsforschung.

Literaturhinweise:

- Coreth, Emerich: *Was ist der Mensch? Grundzüge philosophischer Anthropologie*. Innsbruck: Tyrolia 1986.
- Hartung, Gerald: *Philosophische Anthropologie*. Stuttgart: Reclam 2018.
- Kamlah, Wilhelm: *Philosophische Anthropologie*. Mannheim: Bibliographisches Institut 1972.
- Keller, Albert: *Philosophie der Freiheit*. Graz: Styria 1994.

Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie

Zeit: Mo, 10–12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 20.04.2020	Anmeldefrist: 20.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	Sprechstunde: n. V. per E-Mail	Büro: GA 7/29	Tel.: (0234)32-29387

B. A.: Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020002
M. A.: ---	Mag. Theol.: M5	

„Was können wir wissen?“ So lautet eine der Grundfragen der Philosophie. Es geht um die Grenzen unseres Wissens und darum, was es überhaupt heißt, etwas zu wissen. Die Vorlesung führt in wichtige Stationen der Geschichte der Erkenntnistheorie ein sowie in Grundfragen der gegenwärtigen Diskussion.

Eine besonders wichtige Art von Erkenntnislieferanten sind die Wissenschaften. Was macht wissenschaftliches Wissen so besonders? Ist es seine besondere Begründung? Sind es die angewandten Methoden? Und wie lassen sich die angewandten Verallgemeinerungsstrategien überhaupt rechtfertigen?

Da die erkenntnistheoretischen und die wissenschaftstheoretischen Fragen eng miteinander zusammenhängen, unternimmt diese Vorlesung eine kombinierte Einführung in beide Gebiete.

Literaturhinweise:

- Bartels, Andreas (Hg.): *Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch*. Paderborn: Mentis 2007.
- Ernst, Gerhard: *Einführung in die Erkenntnistheorie*. Darmstadt: WBG, 4. Aufl. 2014.
- Lauth, Bernhard: *Wissenschaftliche Erkenntnis. Eine ideengeschichtliche Einführung in die Wissenschaftstheorie*. Paderborn: Mentis 2002.
- Poser, Hans: *Wissenschaftstheorie. Eine philosophische Einführung*. Stuttgart: Reclam, 2. Aufl. 2012.

Glaubensgeheimnisse philosophisch betrachtet

Zeit: Do, 12–14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 09.04.2020	Anmeldefrist: 09.04.2020
Dozent: Dr. Christian Weidemann	Sprechstunde: ---	Büro: GA 7/36	Tel.: (0234)32-29387

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020004
M. A.: ---	Mag. Theol.: M19	

Wie ist es überhaupt möglich, dass Gott Mensch wird? Kann unser Bittgebet Gott zu bestimmten Handlungen bewegen? Gibt es Himmel und Hölle, und wenn ja: wo oder wie gibt es sie? Was heißt es, dass Gott die Welt geschaffen hat? Wie kann man es verständlich machen, dass der trinitarische Gott des Christentums dennoch nur einer ist? Was sind Sünden und wie können sie vergeben werden? Wie kann ein Mensch Gott sein, und wenn er es war: konnte er das wissen?

Nicht nur Theologen, sondern auch Philosophen unserer Zeit haben sich mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigt, die fundamentals des Christentums betreffen. Sie wollen verstehen, was mit bestimmten christlichen Glaubensüberzeugungen gemeint ist und in wie weit man sie vernünftig einsehen kann. Dabei zeigen sich interessante Querverbindungen zu den verschiedensten, scheinbar rein philosophischen Themen.

Es geht in dieser Vorlesung NICHT um eine theologische Einführung in die genannten Themen, sondern um deren philosophische Reflexion. Grundkenntnisse der Systematischen Theologie und der Philosophie werden vorausgesetzt.

Literaturhinweise:

- Es wird ein Reader mit verschiedenen Texten bereitgestellt.

Der digitale Mensch

Zeit: Mi, 10–12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 15.04.2020	Anmeldefrist: 14.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	Sprechstunde: n. V. per E-Mail	Büro: GA 7/29	Tel.: (0234)32-29387
Dozent: Lukas Brand, Mag. Theol.	Sprechstunde: Mo, 13–14 Uhr	Büro: GA 7/142	Tel.: (0234)32-22414

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020005
M. A.: ---	Mag. Theol.: M20; außermoduläres Seminar des 2. oder 3. Abschnitts	

Digitalisierung und künstliche Intelligenz (KI) sind die Buzzwords des gegenwärtigen technologischen Wandels. Das erstere gilt dabei als Werkzeug oder Methode. Durch die Digitalisierung werden technische Geräte noch effizienter, noch schneller, noch vielseitiger, werden Informationen, Möglichkeiten und Menschen verfügbar und die Weite des Raumes immer unbedeutender. Ihr Bedrohungspotential wird in der Verarmung menschlicher Fähigkeiten gesehen. Der Mensch braucht nichts mehr zu wissen, nichts mehr zu können, nichts mehr zu lernen oder zu bereisen. Der KI hingegen wird bereits das Potential zugesprochen, den Menschen vollkommen zu ersetzen. Auf das Zeitalter des Menschen folgt dann das Zeitalter der Maschinen, wie der Film Matrix es 1999 imaginierte. Angesichts dieser Entwicklungen, seien sie im Einzelnen nah oder fern, widmet sich das Hauptseminar dem Menschenbild im Zeitalter der Digitalisierung. Im Rahmen der Technikphilosophie stellt es sich unter anderem den folgenden Fragen: Was ist der Mensch? Wodurch zeichnet er sich im Digitalzeitalter (noch) aus? Wie verändert Technik den Menschen? Und wie unterscheidet sich natürliche von künstlicher Intelligenz?

Literaturhinweise:

- Christoph Kucklick: Die granulare Gesellschaft. Wie das Digitale unsere Wirklichkeit auflöst, 2016.
- Felix Stalder: Kultur der Digitalität, 2016.

- Jean Baudrillard, Simulacra and Simulation, 1994.
- G. Ropohl: Technologische Aufklärung. Beiträge zur Technikphilosophie, 1999.

Philosophisch-Theologische
Grenzfragen

Lektürekurs

Philosophische und theologische Motive in den Filmen von Terrence Malick

Zeit: Do, 14–16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 09.04.2020	Anmeldefrist: 09.04.2020
Dozent: Jakob Hesse	Sprechstunde: ---	Büro: GA 7/36	Tel.: (0234)32-29387

B. A.: Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020006
M. A.: Modul VI	Mag. Theol.: ---	

In diesem Lektürekurs steht die Auseinandersetzung mit dem filmischen Schaffen des US-amerikanischen Drehbuchautors und Regisseurs Terrence Malick (*1943) im Zentrum. Malick setzt sich in seinen Filmen mit Themen wie Spiritualität, Transzendenz und dem Verhältnis von Natur und Instinkt auseinander. „The Tree of Life“ [2011] gewann die Goldene Palme von Cannes, „Der schmale Grat“ [1998] den Goldenen Bären. In Malicks Filmen erhält die Natur die Rolle eines Protagonisten. Sie ist in ihrer Schöpferkraft die Gegenspielerin zur eher destruktiv dargestellten menschlichen Kultur. Insofern lassen sich anhand seiner Filme sowohl philosophische (z.B. Verhältnis Natur-Kultur) als auch religiöse Aspekte (z.B. Spiritualität und Transzendenz) analysieren.

Literaturhinweise:

- Werden in der ersten Veranstaltung gegeben.

Der Tod in der Philosophie

Zeit: Do, 8–10 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 09.04.2020	Anmeldefrist: 09.04.2020
Dozent: Jakob Hesse	Sprechstunde: ---	Büro: GA 7/36	Tel.: (0234)32-29387

B. A.: Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 0200067
M. A.: Modul VII	Mag. Theol.: ---	

Der Tod ist das definitive Ende unseres Lebens und Strebens. Was bedeutet diese eigentlich triviale Einsicht für unser Selbst- und Weltverständnis? Macht der Tod „alles sinnlos“, ist er der eigentliche Grund für die Absurdität des Daseins? Oder ist es nicht gerade wegen der Endlichkeit unseres Lebens überhaupt erst wichtig, mit Vorhaben rechtzeitig anzufangen? Ist der Tod eigentlich ein Übel für denjenigen, den er ereilt? – Zu diesen und ähnlichen Fragen werden in diesem Kurs Texte aus der philosophischen Tradition bis in die Gegenwart gelesen.

Literaturhinweise:

- Es wird ein Reader mit verschiedenen Texten bereitgestellt.

Lehrveranstaltungen Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Aufgrund eines Forschungssemesters von Prof. Göcke bietet der Lehrstuhl für Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie im Sommersemester 2020 nur ein eingeschränktes Lehrangebot an.
Das philosophische Lehrangebot in allen Studiengängen wird durch den Lehrstuhl für Philosophisch-Theologische Grenzfragen abgedeckt.

Religionsphilosophie und
Wissenschaftstheorie

Proseminar

Die Metaphysik des Aristoteles

Zeit: Mo, 14–16 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 20.04.2020	Anmeldefrist: 27.04.2020
Dozent: Lukas Brand, Mag. Theol.	Sprechstunde: Mo, 13–14 Uhr	Büro: GA 7/142	Tel.: (0234)32-22414

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020003
M. A.: ---	Mag. Theol.: M5	

Die Metaphysik des Aristoteles ist kein einheitliches Werk, wie etwa die Nikomachische Ethik, sondern bindet eine Sammlung von Texten, die sich keinem anderen Kanon zuordnen ließen. Aristoteles bestimmt die Metaphysik als „theoretische Wissenschaft von den ersten Ursachen alles Seienden“. Sie ist eine Einführung in die Philosophie insgesamt und umfasst im Einzelnen Fragen der Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Naturphilosophie und Theologie. Sie thematisiert Begriffe wie Wahrheit, Seiendes und Ursache. In der Geschichte der westlichen Philosophie und Theologie hat sie in vielerlei Hinsicht Schule gemacht und besonders über Thomas von Aquin bis hinein in die Vorstellung der Transsubstantiation ihre Spuren hinterlassen. Sich diesen Klassiker der theoretischen Philosophie zu erarbeiten eröffnet einen Verstehenshintergrund für die Erschließung theologischer Probleme bis heute.

Im Seminar werden ausgewählte Texte aus Aristoteles' Metaphysik gelesen und besprochen. Die Proseminararbeiten können sowohl genuine Themen der Metaphysik

erarbeiten als auch den Spuren der aristotelischen Metaphysik in der Theologie und anderen zeitgenössischen Überzeugungen nachgehen.

Literaturhinweise:

- Aristoteles' Metaphysik.
-

Philosophisch-Theologische
Grenzfragen;
Religionsphilosophie und
Wissenschaftstheorie

Hauptseminar

Der digitale Mensch

Zeit: Mi, 10–12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 15.04.2020	Anmeldefrist: 14.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	Sprechstunde: n. V. per E-Mail	Büro: GA 7/29	Tel.: (0234)32-29387
Dozent: Lukas Brand, Mag. Theol.	Sprechstunde: Mo, 13–14 Uhr	Büro: GA 7/142	Tel.: (0234)32-22414

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020005
M. A.: ---	Mag. Theol.: M20; außermoduläres Seminar des 2. oder 3. Abschnitts	

Digitalisierung und künstliche Intelligenz (KI) sind die Buzzwords des gegenwärtigen technologischen Wandels. Das erstere gilt dabei als Werkzeug oder Methode. Durch die Digitalisierung werden technische Geräte noch effizienter, noch schneller, noch vielseitiger, werden Informationen, Möglichkeiten und Menschen verfügbar und die Weite des Raumes immer unbedeutender. Ihr Bedrohungspotential wird in der Verarmung menschlicher Fähigkeiten gesehen. Der Mensch braucht nichts mehr zu wissen, nichts mehr zu können, nichts mehr zu lernen oder zu bereisen. Der KI hingegen wird bereits das Potential zugesprochen, den Menschen vollkommen zu ersetzen. Auf das Zeitalter des Menschen folgt dann das Zeitalter der Maschinen, wie der Film Matrix es 1999 imaginierte. Angesichts dieser Entwicklungen, seien sie im Einzelnen nah oder fern, widmet sich das Hauptseminar dem Menschenbild im Zeitalter der Digitalisierung. Im Rahmen der

Technikphilosophie stellt es sich unter anderem den folgenden Fragen: Was ist der Mensch? Wodurch zeichnet er sich im Digitalzeitalter (noch) aus? Wie verändert Technik den Menschen? Und wie unterscheidet sich natürliche von künstlicher Intelligenz?

Literaturhinweise:

- Christoph Kucklick: Die granulare Gesellschaft. Wie das Digitale unsere Wirklichkeit auflöst, 2016.
- Felix Stalder: Kultur der Digitalität, 2016.
- Jean Baudrillard, Simulacra and Simulation, 1994.
- G. Ropohl: Technologische Aufklärung. Beiträge zur Technikphilosophie, 1999.

Religionsphilosophie und
Wissenschaftstheorie;
Fundamentaltheologie

Hauptseminar

Die Philosophie Albert Camus' (Blockseminar)

Zeit: 03.–05.07.2020; Blockveranstaltung	Raum: Akademie Schwerte	Beginn: 28.04.2020, 14.00 Uhr c. t. (Vorbesprechung)	Anmeldefrist: 19.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Di, 10.30–11.30 Uhr	Büro: GA 7/146	Tel.: (0234)32-28285
Dozent: Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/138	Tel.: (0234)32-29389
Dozent: Christian Pelz	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/142	Tel.: (0234)32-22414
Dozent: Markus Adolphs	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/144	Tel.: (0234)32-22284

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020008
M. A.: Modul VII (nur als Lehrveranstaltung der Fundamentaltheologie)	Mag. Theol.: M20; außermoduläres Seminar des 2. oder 3. Abschnitts	

Das geplante Hauptseminar der Fundamentaltheologie „Albert Camus – Der Mensch in der Revolte“ (LV-Nr. 020088) findet nicht separat statt, sondern ist in dieses gemeinsame Hauptseminar integriert. Die Öffnungen für die verschiedenen Veranstaltungen bleiben, wie ursprünglich in VVZ angegeben, bestehen.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung von Freitag, 03.05.2020, 15 Uhr bis Sonntag, 05.07.2020, 13 Uhr statt. Die Vorbesprechung zum Hauptseminar findet am 28.4.2020 um 14 Uhr c.t. in GABF 04/714 statt.

Die Übernachtungs- und Verpflegungskosten in der Akademie betragen 72€ pro TeilnehmerIn. Falls jemand teilnehmen möchte, aber Schwierigkeiten bei der Finanzierung hat, wendet er sich bitte an Christian Pelz oder Markus Adolphs. Wir finden eine Lösung.

Albert Camus zählt nicht nur zu den bekanntesten Philosophen des 20. Jahrhunderts, sondern erhielt zudem 1957 den Nobelpreis für Literatur. Er versteht es in Essays, Romanen sowie in Dramen existentielle Fragen aufzuwerfen. Der Theologe Thomas Pröpfer gibt an, dass es neben Camus' Philosophie keine Alternative zum Glauben gebe, die redlicher und überzeugender sei. Dieses Seminar verfolgt das Ziel in Camus' Existenzialismus einzuführen. Seine beiden Romane „Der Fremde“ und „Die Pest“ werden dabei als Grundlage dienen, die durch verschiedene Auszüge aus seinen Essays (insbesondere „Der Mythos des Sisyphos“), Dramen und weiteren seiner Romanen ergänzt werden. Schwerpunkt des Seminars wird Camus' Kritik am religiösen und vor allem am christlichen Glauben sein, um zu erarbeiten wie einem herausfordernden und kritischen Ansatz theologisch begegnet werden kann.

Literaturhinweis:

- CAMUS, Albert: Die Pest, Reinbeck bei Hamburg 1998: Rowohlt.
- Ders.: Der Fremde, Reinbeck bei Hamburg 1996: Rowohlt.
- Ders.: Der Mythos des Sisyphos, Reinbeck bei Hamburg 2000: Rowohlt.
- Ders.: Der Mensch in der Revolte, Reinbeck bei Hamburg 1996: Rowohlt.
- Ders.: Der Fall, Reinbeck bei Hamburg 2000: Rowohlt.
- Ders.: Sämtliche Dramen, erweiterte Neuausgabe, Reinbeck bei Hamburg 2014: Rowohlt.
- SÄNDIG, Brigitte: Albert Camus, Reinbeck bei Hamburg 2000: Rowohlt.
- ONFRAY, Michel: Im Namen der Freiheit, München 2013: Knaus.

Lehrveranstaltungen Religionspädagogik und Katechetik

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Religionsunterricht in Polen und in Deutschland

Zeit: Blockveranstaltung	Raum: n. V	Beginn: n. V	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Fr, 10–11 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-24710

B. A.: Modul VI oder Modul VII	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020092
M. A.: Modul IX	Mag. Theol.: M22	

Religiöses Lernen will zu einer aufgeklärten gebildeten Heterogenität führen. Dazu ist Begegnung mit Anderen elementar. Dies wird besonders dort wichtig, wo das eigene Selbstverständnis angefragt wird. Hier kann man durch Irritation, durch reflektierte Begegnung und Dialog lernen.

Solches versucht das Hauptseminar durch ein besonderes Setting zu realisieren. Es findet als Blockseminar in Krakau statt. Schulbesuche sind vorgesehen. Möglicherweise kann durch die Konfrontation der in unterschiedlichen Kontexten verwurzelten und durchaus divergent auslegten Formen des Religionsunterrichts in Deutschland und in Polen eine produktive wie kritische Perspektive auf religiöse Bildung in der Spätmoderne entstehen.

Genaue Terminabsprachen erfolgen zur Zeit mit Krakau.

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
-

Interreligiöses Lernen

Zeit: Fr, 12–14 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 17.04.2020	Anmeldefrist: ---
Dozentin: Patrik Dzambo	Sprechstunde: Fr, 10–12 Uhr	Büro: GA 7/41	Tel.: (0234)32-28617

B. A.: ---	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020093
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Wahrscheinlich gibt es derzeit kaum eine größere Herausforderung für religiöse Bildungsprozesse als die Nähe des Fremden in einer pluralen Gegenwart. Vor allem mit anderen Religionen und Kulturen sind wir konfrontiert. Was für die einen eine enorme Bereicherung darstellt, führt bei anderen nicht selten zu Irritation und Unsicherheit. Wie kann ein Religionsunterricht mit diesem Phänomen umgehen? Welche religionstheologischen Positionen gibt es? Welche religionsdidaktischen Konzepte führen weiter? Welche Kompetenzen werden angestrebt?

Das vorliegende Seminar setzt sich mit dieser spannenden Debatte auseinander und führt ein in den Horizont einer pluralitätsfähigen Religionspädagogik, die ihre Relevanz gerade im Kontext interreligiösen Lernens unter Beweis stellen muss.

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Vorbereitungsseminar auf das Praxissemester

Zeit: Fr, 14–16 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 17.04.2020	Anmeldefrist: ---
Dozent: Marcin Morawski StR' i. H.	Sprechstunde: Mo, 14–15 Uhr	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-24709

B. A.: ---	M. Ed.: Modul A	LV-Nr. (eCampus): 020094
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Dieses Seminar dient sowohl der Vorbereitung auf das Blockpraktikum als auch auf das Praxissemester. Es sollen hierbei ausgewählte religionspädagogische Konzepte hinsichtlich ihrer Relevanz für die Praxis untersucht werden. Diese können Grundlage für theoriegeleitete Erkundungen im Rahmen des Praxissemesters bzw. für den Beobachtungsschwerpunkt im Rahmen des Blockpraktikums sein.

Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht sind ebenfalls Gegenstand des Seminars. Dabei sollen u. a. folgende Fragestellungen berücksichtigt werden: Welche Vorgaben findet man in den Curricula? Wie wird ein Unterrichtsgegenstand zu einem Thema? Wie findet und formuliert man Unterrichtsziele? Wie lassen sich diese operationalisieren? Welche Materialien und Methoden eignen sich, um die gesetzten Lernziele zu erreichen? Wie baut man eine Stunde auf? (...)

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Jesus im RU

Zeit: Fr, 16–18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 17.04.2020	Anmeldefrist: ---
Dozent: Marcin Morawski StR' i. H.	Sprechstunde: Mo, 14–15 Uhr	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-24709

B. A.: ---	M. Ed.: Modul A	LV-Nr. (eCampus): 020095
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

In diesem Seminar soll das Thema Christologie aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden.

Welche Zugänge lassen sich z. B. in der systematischen, welche in der biblischen Theologie finden? Welche Rolle spielt Jesus Christus im interreligiösen Dialog? Welche Perspektiven bieten Kunst, Film und Musik auf das Thema? Schließlich stellt sich die Frage nach religionsdidaktischen Erschließungsmöglichkeiten. Hierbei werden u.a. Konzepte wie Kinder- und Jugendtheologie, Bibeldidaktik oder auch Bilddidaktik erarbeitet und praxisnah erprobt.

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Begleitung/Nachbereitung des Praxissemesters

Zeit: Fr, 10–12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: ---	Anmeldefrist: ---
Dozent: Marcin Morawski StR' i. H.	Sprechstunde: Mo, 14–15 Uhr	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-24709

B. A.: ---	M. Ed.: Modul A	LV-Nr. (eCampus): 020096
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Dieses Seminar dient dazu, Erfahrungen im Praxissemester zu thematisieren und im Kontext religionspädagogischer Theorien zu reflektieren. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre Konzepte für theoriegeleitete Erkundungen vorzustellen und kritisch zu diskutieren.

Das Seminar findet an den folgenden Terminen statt:
08.05., 29.05., 26.06., 17.07.2020

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
-

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Perspektiven des RU

Zeit: Do 16–18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 17.04.2020	Anmeldefrist: ---
Dozent: Marcin Morawski StR' i. H.	Sprechstunde: Mo, 14–15 Uhr	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-24709

B. A.: ---	M. Ed.: Modul A	LV-Nr. (eCampus): 020097
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Religionsunterricht ist ein komplexer Gegenstand, der viele Dimensionen hat, die im Vorfeld bedacht und theoretisch ausgeleuchtet werden müssen, um den Anforderungen der Praxis gerecht zu werden. In diesem Seminar soll es darum gehen, unterschiedliche Perspektiven des Religionsunterrichts aufzuzeigen und vor dem Hintergrund religionspädagogischer Konzepte zu erhellen.

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
-

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

„Erlöst – wie und wovon?“ Das soteriologische Grunddatum systematisch erschließen und praktisch vermitteln

Zeit: Termine s. u.	Raum: GA 6/134	Beginn: s. u.	Anmeldefrist: ---
Dozent: PD Dr. Paul Platzbecker	Sprechstunde: n. V.	Büro: ---	Tel.: ---

B. A.: Modul VI oder Modul VII	M. Ed.: Modul A	LV-Nr. (eCampus): 0200978
M. A.: ---	Mag. Theol.: M22	

Es ist sicherlich das zentrale theologische Grunddatum des christlichen Glaubens schlechthin: Im Leiden und Sterben sowie in der Auferweckung Jesu sei Mensch und Welt ‚erlöst‘. Dieses oft gehörte Grundaxiom stößt indes auf nicht wenige Verständnisschwierigkeiten: Warum und wozu ist Jesus gestorben? Wie hat er sein Leiden und seinen Tod selbst verstanden? Wie kann seinem grausamen Ende eine erlösende Bedeutung zugemessen werden? Wie ist der Zusammenhang zu seinem Leben und seiner Botschaft näher zu beschreiben? Wie lassen sich die traditionellen Deutungen (Opfer, Stellvertretung, Sühne etc.) neu verstehen und übersetzen (Mimesis)? Welche individuellen und gesellschaftlichen Implikationen sind damit verbunden? Vermag die Soteriologie auf die Fragen und Sehnsüchte unserer SchülerInnen heute (noch) zu antworten? Wie lässt sich das Thema religionsdidaktisch konkretisieren?

Termine:

09.05.2020, 09:30h–14:30h GA 6/134.

13.06.2020, 09:30h–18:00h GA 6/134.

14.06.2020, 09:30h –18:00h GA 6/134.

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
-

Religionspädagogik und Katechetik

Oberseminar

Aktuelle Herausforderungen der Religionspädagogik

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Fr, 10–11 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-24710

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020099
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Im Oberseminar sollen aktuelle Debatten der Religionspädagogik wahrgenommen, diskutiert und kritisch beurteilt werden. Es richtet sich an Interessierte aus höheren Fachsemestern, Examenskandidaten und Doktoranden.

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Lehrveranstaltungen Kirchenrecht

Kirchenrecht

Vorlesung

Sakramentenrecht

Zeit: Mi, 8–10 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 08.04.2020	Anmeldefrist: 07.04.2020
Dozentin: Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstunde: s. Aushang und Homepage	Büro: GA 7/140	Tel.: (0234)32-22216

B. A.: Modul VII (nicht Modul VI)	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020105
M. A.: Modul VIII	Mag. Theol.: M23	

Als sichtbare Zeichen der göttlich-unsichtbaren Wirklichkeit nehmen die Sakramente zentralen Raum in der kirchlichen Praxis ein. Da von Christus eingesetzte Heilszeichen, ist es Anliegen der Kirche, den unverfügbaren Kern der Sakramente zu sichern, den sie von Christus empfängt. Diesen Dienst leistet nicht zuletzt das Kirchenrecht, das durch Normierung gültigkeitsrelevanter Aspekte sakramentaler Handlungen das den Sakramenten zugrundeliegende göttliche Recht gegenüber menschlicher Verfügung absichert. So enthält das Sakramentenrecht Vorgaben zu den im Zuge einer Sakramentspendung bedeutsamen Akteurinnen und Akteuren, definiert die gültigkeitsrelevanten Wesenselemente der sakramentalen Handlung und benennt die Weise der sakramentalen Feier. Diese und weitere Rechtserfordernisse werden im Rahmen der Vorlesung in Bezug auf sechs der sieben Sakramente – Taufe, Firmung, Eucharistie, Krankensalbung, Buße, Weihe – zum Thema gemacht. Der rechtliche Rahmen des Sakraments der Ehe wird gesondert in der Vorlesung Ehe recht behandelt.

Literaturhinweise:

- Kommentierungen zu cc. 834–1054, in: Lüdicke, Klaus, (Hg.), Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Loseblattsammlung, Essen 1984ff.
- Krämer, Peter, Kirchenrecht. Band 1: Wort – Sakrament – Charisma (Kohlhammer Studienbücher Theologie), Stuttgart 1992.
- Ahlers, Reinhild/Gerosa, Libero/Müller, Ludger, Ecclesia a sacramentis. Theologische Erwägungen zum Sakramentenrecht, Paderborn 1992.

Kirchliches Eherecht

Zeit: Di, 16–18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 07.04.2020	Anmeldefrist: 07.04.2020
Dozentin: Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstunde: s. Aushang und Homepage	Büro: GA 7/140	Tel.: (0234)32-22216

B. A.: Modul VII (nicht Modul VI)	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020106
M. A.: Modul VIII	Mag. Theol.: M23	

Im Rahmen der Vorlesung werden die Grundzüge der geltenden kirchlichen Ehelehre und des Eherechts behandelt. Welche Merkmale kennzeichnen eine gültige Ehe nach kirchlichem Verständnis? Wie kommt eine Ehe zustande? Welche Nichtigkeitsgründe, Willens- oder Formmängel verhindern die Entstehung einer Ehe? Welche Perspektive eröffnet die Kirche in ihrem Recht, wenn eine Ehe gescheitert ist?

Literaturhinweise:

- Sebott, Reinhold, Das neue kirchliche Eherecht, 3. Aufl., Frankfurt am Main 2005.
 - Lüdicke, Klaus, Kommentierungen zu cc. 1055–1165, in: ders. (Hg.), Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Loseblattsammlung, Essen 1984ff.
 - Reinhardt, Heinrich J. F., Die Kirchliche Trauung. Ehevorbereitung, Trauung und Registrierung der Eheschließung im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz. Text und Kommentar (Münsterischer Kommentar zum CIC, Beihefte 3), Essen 1990.
-

Staat und Religion

Zeit: Blockveranstaltung	Raum: GD 03/150	Beginn: 02.06.2020	Anmeldefrist: siehe eCampus
Dozent: Prof. Dr. Burkhard Kämper	Sprechstunde: ---	Büro: ---	Tel.: ---
Dozent: Prof. Dr. Arno Schilberg	Sprechstunde: ---	Büro: ---	Tel.: ---

B. A.: Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 060007
M. A.: ---	Mag. Theol.: M12	

Die Vorlesung wird von der Juristischen Fakultät organisiert und findet als Blockveranstaltung statt.

Termine:

Di, 02.06.2020, 14:15 h – 19:15 h, GD 03/150

Mi, 03.06.2020, 8:15 h – 19:15 h, GD 03/150

Do, 04.06.2020, 8:15 h – 19:15 h, GD 03/150

Studierende des Mag. Theol decken mit dem Besuch die Vorlesung Staatskirchenrecht im M 12 ab. Für B.A.-Studierende ist die Veranstaltung Vertiefungsveranstaltung im Modul VII (nicht für M VI anrechenbar). Informationen zum Inhalt der Veranstaltung erhalten Sie vor Vorlesungsbeginn.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Liturgiewissenschaft

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Taufe, Firmung, Buße

Zeit: Mo, 14–16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 20.04.2020	Anmeldefrist: 17.07.2020
Dozent: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16–17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-22614

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul C	LV-Nr. (eCampus): 020110
M. A.: Modul VIII	Mag. Theol.: M11	

Die Taufe steht am Anfang des christlichen Lebens und markiert im Sinne eines Initiationsrituals den Beginn einer neuen Existenz. Theologisch gesprochen gibt sie Anteil am Heilswirken Gottes in Christus und fügt in die Gemeinschaft der Kirche ein. Einen ersten Schwerpunkt der Vorlesung stellen die anthropologischen, traditionsgeschichtlichen und theologischen Hintergründe dar. Beleuchtet wird das Geflecht von innerem Sinngehalt und äußerer Feiergestalt, wobei das Augenmerk auf der Frage liegt, wie sich theologische Interpretation und performativer Vollzug zueinander verhalten.

In einem zweiten Schritt geht es um die Frage, welchen Stellenwert die Firmung einnimmt und welche Herausforderungen sich mit diesem zweiten Teil der Initiation verbinden. Welche Akzente setzt die Liturgie der Firmung? Lassen sich die gängigen pastoralen Strategien in ihrem Umfeld mit ihrer gottesdienstlichen Feier in Einklang bringen? Wie verhalten sich Taufe und Firmung zueinander?

Der dritte Abschnitt nimmt eine Interpretation auf, die das Sakrament der Buße als Rückkehr zu dem in Taufe und Firmung grundgelegten Geschehen betrachtet. Tatsächlich enthält die Buße, gelegentlich als das ‚vergessene Sakrament‘ bezeichnet, das Potential eines profilierten Taufbewusstseins. Wie bei den beiden anderen Feiern wird sich hier zeigen, dass Fragen der äußeren Gestaltung immer vor dem Hintergrund theologischer Reflexion bedacht werden müssen. Das Ziel der Vorlesung besteht darin, einen differenzierten Einblick in Theologie und Liturgie dreier zentraler Vollzüge zu eröffnen.

Literaturhinweise:

- M. E. Johnson, The Rites of Christian Initiation. Their Evolution and Interpretation, Collegeville 2007.
- B. Kranemann, Die Feier der christlichen Initiation, in: H. Hopping u. a. (Hg.), Heil erfahren in den Sakramenten (Theologische Module 9), Freiburg u. a. 2009, 52–103.
- R. Messner, Einführung in die Liturgiewissenschaft (UTB 2173), Paderborn u. a. 2001, 59–149.
- M. Stuflesser, Liturgisches Gedächtnis der einen Taufe. Überlegungen im ökumenischen Kontext, Freiburg u. a. 2004.

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Geschichte der Liturgie

Zeit: Mo, 10–12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 20.04.2020	Anmeldefrist: 17.07.2020
Dozent: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16–17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-22614

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020111
M. A.: Modul VIII	Mag. Theol.: M23	

Die christliche Gottesdienstpraxis ist die Frucht einer komplexen geschichtlichen Entwicklung. Erste Grundlagen stammen bereits aus neutestamentlicher Zeit, spätere Generationen bauten darauf auf und schufen ein breites Spektrum an Formen. Besonderes Interesse verdienen die Sakramente, die auf dem Weg zu ihrer heutigen Gestalt zahlreiche Veränderungen und Neuakzentuierungen durchlaufen haben. Gleiches gilt auch für andere Bestandteile des gottesdienstlichen Lebens. Hier wie dort wirkten Kräfte ein, die aus den charakteristischen Merkmalen ihrer Zeit schöpften und von hier aus Einfluss auf Gestalt und Deutung der Feiern nahmen. Unverkennbar stand die Liturgie in Konzeption und Durchführung immer in Auseinandersetzung mit der jeweiligen Zeit und ihren Rahmenbedingungen, insbesondere mit sozialen, religiösen, politischen, rechtlichen und künstlerischen Strömungen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Hauptlinien der christlichen Liturgiegeschichte, fragt nach Zusammenhängen und befasst sich mit den theologischen Interpretationen, die den einzelnen Etappen zugrunde lagen. Die Arbeit an

der Liturgiegeschichte verfolgt allerdings nicht nur ein historisches Interesse. Sie leistet einen Beitrag dazu, die gegenwärtige Praxis zu verstehen und zu reflektieren..

Literaturhinweise:

- B. Kranemann u. a. (Hg.), Geschichte der Liturgie in den Kirchen des Westens. Ritu-
elle Entwicklungen, theologische Konzepte und kulturelle Kontexte. Band 1: Von der
Antike bis zur Neuzeit. Band 2: Moderne und Gegenwart, Münster 2018.
- A. Angenendt, Liturgik und Historik. Gab es eine organische Liturgie-Entwicklung?
(QD 189), Freiburg/Br. 2001.
- H. B. Meyer u. a., Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft (meh-
rere Bände), Regensburg 1983ff.
- M. D. Stringer, A Sociological History of Christian Worship, Cambridge 2005.
- F. C. Senn, The People's Work. A Sociological History of the Liturgy, Minneapolis
2010.

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Homiletik II: Einführung in die Theologie der Verkündigung

Zeit: Do, 10–12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 09.04.2020	Anmeldefrist: 17.07.2020
Dozent: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16–17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-22614

B. A.: ---	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020112
M. A.: ---	Mag. Theol.: M23	

Die Verkündigung des Glaubens gehört zu den festen Bestandteilen eines christlichen Gottesdienstes. Auch wenn über ihre Unverzichtbarkeit ein breiter Konsens herrscht, existieren unterschiedliche Zugänge zur Frage, wie die Predigt theologisch zu verstehen ist.

Die Predigt soll zum einen die Bibel in das Leben der Zuhörenden übersetzen, zum anderen aber auch die Feier selbst auslegen. Predigt ist Wegweisung, Deutung, Lebenshilfe und Erschließung des Glaubens. Menschliche Erfahrung, der Anspruch des Glaubens und das Zeugnis der Kirche greifen ineinander: Welche Formen der gottesdienstlichen Verkündigung gibt es? Welche Aufgabe kommt der Predigt im liturgischen Kontext zu?

Welche Rolle übernimmt der Prediger bzw. die Predigerin, wenn er/sie das Wort ergreift? Wo liegen die zentralen Herausforderungen in unserer Gegenwart? Die Veranstaltung entwickelt anhand von ausgewählten Texten eine theologische Grundlegung der Predigt. Diese Texte werden in Moodle zur Verfügung gestellt und bilden die Grundlage für die gemeinsame Arbeit. Die Veranstaltung enthält Elemente einer Vorlesung, sie setzt aber auch auf das selbständige Arbeiten der Teilnehmenden.

Literaturhinweise:

- J. Bärsch, „... die Gemeinschaft der Gläubigen zur täglichen Mitfeier der Eucharistie hinführen“ (PEM 24). Gedanken zur Homilie als liturgischem Vollzug der Messfeier, in: S. Böntert (Hg.), Gemeinschaft im Danken (Studien zur Pastoralliturgie 40), Regensburg 2015, 97–112.
- G. DeBona, Fulfilled in Our Hearing. History and Method of Christian Preaching, New York 2005.
- M. Entrich, Überzeugend predigen. Ein Leitfaden für die Praxis, Stuttgart 2005.
- K. Müller, Homiletik. Ein Handbuch für kritische Zeiten, Regensburg 1994.
- P. Müller, Predigt ist Zeugnis. Grundlegung der Homiletik, Freiburg/Br. 2007.
- R. Zerfass, Grundkurs Predigt. 2 Bände, Düsseldorf 1987 und 1992.

Liturgiewissenschaft

Hauptseminar

Liturgie und Ästhetik, Raumkunst und Dienste

Zeit: Do, 16–18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 16.04.2020	Anmeldefrist: 13.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16–17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-22614

B. A.: Modul VI oder Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020113
M. A.: ---	Mag. Theol.: außermoduläres Seminar	

Seit der frühen Kirche gibt es eine Wechselwirkung zwischen Gottesdienst und Kunst. Dabei erstrecken sich die Bezüge auf alle Ebenen der Kunst: Architektur, Malerei, Skulptur, Gewand oder Gerät drücken anschaulich Gottesbilder aus, geben Aufschluss über das Selbstverständnis der Feier und spiegeln die Beziehungen, in denen Gott und Mensch

gedacht werden. Auf höchst vielfältige Weise spielt die künstlerische Ästhetik Motive aus der Bibel oder der Spiritualitätsgeschichte ein, manchmal deutlich sichtbar, ein anderes Mal eher verborgen durch Verfremdungen, sodass sich die Hintergründe nur sensiblen Kennern erschließen. So ist die Kunst nicht nur ein Medium, dessen sich die Feier zum Zwecke der Veranschaulichung bedient, sie schafft darüber hinaus eigene Wege der Aneignung und Deutung. Die Ästhetik des Geschehens bewegt sich stets an der Schwelle von Immanenz und Transzendenz, sie ermöglicht eine „Widerfahrnis des Transzendenten“. Das Seminar legt anhand ausgewählter Beispiele das Wechselverhältnis von Kunst und Ästhetik offen und beleuchtet die Perspektiven, die beide Seiten ins Spiel bringen. Zu Sprache kommen Beispiele aus Geschichte und Gegenwart. Grundlage der gemeinsamen Arbeit sind die Debatten, die seit dem II. Vatikanum in der Liturgiewissenschaft über die Rolle der Ästhetik in der Feier geführt werden.

Literaturhinweise:

- K. Antons, Paramente – Dimensionen der Zeichengestalt (Kunst und Kirche im Gespräch 3), Regensburg 1999.
- Deutsches Liturgisches Institut (Hg.), Liturgiegefäße für den Gottesdienst heute. Dokumentation eines Kolloquiums, Trier 1997.
- A. Gerhards, Albert, Die Ästhetik der Liturgie. Wie christliche Gottesdienste gestalten? in: Herder-Korrespondenz Spezial 1 (2013), 9–13.
- H. Maier, Liturgie und Künste, in: IkaZ Communio 38 (2009), 564–569.
- G. Schlimbach u. a. (Hg.), Zeit – Kunst – Liturgie. Der Gottesdienst als privilegierter Ort der Ästhetik, Aachen 2011.

Liturgiewissenschaft

Lektürekurs

Lektürekurs

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: 17.07.2020
Dozent: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16–17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-22614

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020114
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Titel: Macht der Rituale – Rituale der Macht

Rituale sind nicht nur Ausdruck und Vollzugsmedium bestimmter (auch religiöser) Überzeugungen, sondern haben immer auch mit dem Faktor ‚Macht‘ zu tun. Besonders sichtbar wird dieser Zusammenhang etwa im politischen Bereich, wo Rituale bestimmte Machtverhältnisse sichtbar machen und zugleich immer wieder ins Leben rufen. Die Geschichte bietet viele Beispiele, wie Rituale als Machtinstrumente eingesetzt worden sind. Auch in der Liturgie wirken Rituale in diesem Sinne und schaffen Rangordnungen, Abhängigkeiten und bestimmte Wahrnehmungen. Ein eigenes Gewicht kommt schließlich der besonderen Rolle zu, die Rituale für das Selbstverständnis von Menschen spielen. Weil Rituale großen Einfluss darauf haben, welche Geschlechterrollen eingeübt werden oder wie Beziehungen gestaltet werden, darf ihre Bedeutung nicht unterschätzt werden. Anhand von konkreten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart beschäftigt sich der Kurs mit der Frage nach den Wechselwirkungen von Machtstrukturen und Ritualen: Liturgie und Gewalt, politische Inszenierungen, Konstruktion von geschlechtlicher Identität.

Literaturhinweise:

- G. Althoff, Die Macht der Rituale. Symbolik und Herrschaft im Mittelalter, Darmstadt 2013.
- U. Bechmann, Macht und Ohnmacht. Religionswissenschaftliche Aspekte zum Verhältnis von Ritual und Magie, in: Theologisch-praktische Quartalschrift 164 (2016) 148–155.
- Büttner/M. Mattheis/K. Sobkowiak, Macht und Herrschaft, in: C. Brosius/A. Michaels/P. Schrode (Hg.), Ritual und Ritualdynamik. Schlüsselbegriffe, Theorien, Diskussionen (UTB 3854: Kunst-/Kulturwissenschaften), Göttingen 2013, 69–76.
- E. Volgger/F. Wegscheider (Hg.), Benediktion von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften (Schriften der Katholischen Privat-Universität Linz 7), Regensburg 2020.

Oberseminar

Zeit: 24.04.2020 und 03.07.2020	Raum: n. V.	Beginn: 14.00 Uhr s. t.– 17.00 Uhr	Anmeldefrist: 17.07.2020
Dozent: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16–17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-22614

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020115
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft werden Studierende, die größere wissenschaftliche Arbeiten verfassen, intensiv begleitet. Das Seminar ist Teil der Begleitung und eröffnet den Raum, das eigene Projekt in die Debatte zu bringen. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Bitte entnehmen Sie die Termine den Ankündigungen auf der Homepage des Lehrstuhls.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Pastoraltheologie

Pastoraltheologie

Vorlesung

„Martyria 2.0“: In pluraler Gesellschaft von religiösen Erfahrungen sprechen können

Zeit: Mi, 10–12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 15.04.2020	Anmeldefrist: 02.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 15–16 Uhr	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-25662

B. A.: Modul VI (neue PO) oder Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020120
M. A.: Modul V oder Modul VI oder Modul IX	Mag. Theol. M11 oder M22	



EXOTEN

In einer bekannten Karikatur hat es der Cartoonist Thomas Plassmann auf den (witzigen) Punkt gebracht: Den Christinnen und Christen hat es irgendwie die Sprache verschlagen. Liturgisches Sprechen klingt vielen fremd, und zwar unattraktiv fremd; die Anknüpfung der Glaubenserfahrung an Alltagsgewissheiten fällt schwer; der Exotenstatus der

theologischen und der spirituellen Sprache in einer wissenschaftlichen und heterogenen Kultur scheint offensichtlich.

Gleichzeitig besteht ein wesentlicher Durchbruch der neuesten Theologie seit dem Vatikanum II genau darin, sich einer pluralen Moderne zu stellen und sich sogar neu in ihr zu finden.

Das Dilemma scheint perfekt: Man ‚dürfte‘ (😊) sozusagen jetzt so richtig kontextuell und pluralitätsfähig sein – und kann es nicht, weil die Sprachmittel fehlen.

Wie also kommt der Glaube wieder zur Sprache? Und zwar so, dass andere gerne zuhören? Und zwar so, dass man selber im Erzählen merkt, wie begeistert das Versprechen des Christseins ist – gerade für eine moderne Biografie? Und zwar so, dass Kirche an diesem Sprechen neu entsteht?

Die Vorlesung will erkunden, wie die Sprachnot überwunden werden kann. Sie setzt dabei, typisch für eine konstellative abduktive Pastoraltheologie, auf die kreative Konfrontation von Praxisfeld, außertheologischer Expertise und intratheologischer Erkenntnis.

Das heißt konkret: Wir illustrieren und reflektieren gelingende und scheiternde (Glaubens-) Kommunikation mittels visueller Kampagnenbeispiele jüngerer Datums (Praxisfeld); wir studieren das öffnende Angebot des Pragmatismus für eine neue anthropologische Theorie der Artikulation (außertheologische Expertise); und wir begehen neueste Konzilstheologie (innertheologische Erkenntnis) mit ihren überraschenden Offerten für ein Christsein, das vor Pluralität nicht nur keine Angst hat – sondern sich in ihr erneuert.

Literaturhinweise:

- Beck, Wolfgang: Die katholische Kirche und die Medien. Einblick in ein spannungsreiches Verhältnis, Würzburg 2018.
- Jung, Matthias: Der bewusste Ausdruck. Anthropologie der Artikulation, Berlin/New York 2009.
- Theobald, Christoph: Christentum als Stil. Für ein zeitgemäßes Glaubensverständnis in Europa, Freiburg i. B. u. a. 2018.
- Flügge, Erik: Der Jargon der Betroffenheit. Wie die Kirche an ihrer Sprache verreckt, München 2016.
- Joas, Hans: Die Macht des Heiligen: Eine Alternative zur Geschichte von der Entzauberung, Frankfurt a. M. 2017.
- Themenhefte ‚Lebendige Seelsorge‘: Nr. 5/2016 ‚Martyria‘; Nr. 1/2012 ‚Pastoral und Neue Medien‘; Nr. 6/2004 ‚Mediale Liturgien‘.

**„Andere glauben auch anders an Gott!“
Ergebnisse, Relevanz und Geschichte der
pastoralsoziologischen Milieu- und Lebensweltforschung**

Zeit: Mi, 12–14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 08.04.2020	Anmeldefrist: 02.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 15–16 Uhr	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-22215
Dozent: Dr. Andreas Henkelmann	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-22215

B. A.: Modul VI oder Modul VII	M. Ed.: Modul B oder Modul C oder Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020121
M. A.: Modul V oder Modul VI oder Modul IX	Mag. Theol.: M15 oder M22	

Dass andere Leute anders sind, ist zwar theoretisch eine Binsenweisheit. Aber im praktischen Leben kann das trotzdem eine ziemliche Herausforderung bedeuten. Der eine redet gerne viel, wenn er nervös ist; die andere schweigt dann eher. Der eine will fernsehen, die andere Sport machen. Der eine Mallorca, die andere Berge. Hund – Katze. BMW – Volvo. SPD – AfD. Usw. Man ist eben verschieden.

Und das betrifft nicht nur Urlaubs- und Konsumgewohnheiten, sondern auch und vielleicht sogar gerade die tiefen Schichten der Persönlichkeit, die Alltagshaltungen, die Grundwerte. Man spricht von kulturellen Musterbildungen und Lebensstilen, also ganzen kollektiven Bündeln von je individuellen Eigenschaften und Verhaltensweisen. Das Paradoxe: Jede und jeder denkt, man sei voll individuell, unberechenbar und einzigartig. Das stimmt auch, im (theologischen 😊) Prinzip – allerdings kann die Milieu- und Kultursoziologie einen da ganz schön durcheinanderbringen. Denn die Milieuforschung hat Instrumente, diese kulturellen Großmuster zu identifizieren und zu beschreiben. Und man entdeckt: Ich will zwar individuell sein, aber bitte nicht alleine...

Für die Pastoraltheologie würde diese Entdeckung schon genügen. Denn Pastoral ist für den Menschen da, ganz ähnlich wie der Sabbath, und nicht umgekehrt. Also sollte man ‚den‘ Menschen auch in seiner ganzen Farbigeit und Detailliertheit kennenlernen. Die

pastoralsoziologische Milieuforschung setzt aber noch einen drauf: Denn seit 2007 kann man auch wissen, inwiefern das religiöse/kirchliche Verhalten diesen kulturellen Mustertypen folgt. Also: Die eine will liturgisch das Pontifikalamt mit besonnenem Bischof, der andere die Gitarrenmesse mit dynamischer Gemeindeführerin. Die eine Befreiungstheologie, der andere Systemtheorie. Die eine meditieren, der andere Straßensexerzitionen. Soll heißen: Auch religiös ist man keineswegs so individuell wie man dachte, sondern folgt einem bestimmten Muster.

Die Vorlesung hat zwei Hälften: Zuerst wird der moderne Milieuansatz dargestellt und vertieft (mit Bildern, Clips, Musik und anderen Visualisierungen des Alltags). Hiernach erfolgt ein pastoralgeschichtlicher Blick auf Formen der katholischen Vergemeinschaftung im 19. und 20. Jahrhundert, wie etwa das sogenannte katholische Milieu, auch in Bezug zu damaligen nichtkatholischen Lebensstilen. In pastoralhistorischer Perspektive wird v. a. zu zeigen sein, wie diese katholischen Vergemeinschaftungsformen einerseits hochgradig antiindividuell eingestellt waren, sich andererseits aber in ihnen sehr wohl Individualität nachweisen lässt.

Literaturhinweise:

- Wippermann, Carsten: Milieus in Bewegung. Werte, Sinn, Religion und Ästhetik in Deutschland, Würzburg 2011.
- Thomas, Peter Martin / Calmbach, Marc (Hg): Jugendliche Lebenswelten. Perspektiven für Politik, Pädagogik und Gesellschaft, Heidelberg 2013.
- Calmbach, Marc/Flaig, Bodo/Möller-Slawinski, Heidi: Kirchenmitglied bleiben? Ergebnisse einer repräsentativen Befragung des Sinus-Instituts unter Deutschlands Katholiken, Heidelberg/München 2018.
- Sellmann, Matthias / Wolanski, Caroline (Hg): Milieusensible Pastoral. Praxiserfahrungen aus kirchlichen Organisationen, Würzburg 2013.
- Ebertz, Michael N./Hunstig, Hans-Georg (Hg): Hinaus ins Weite. Gehversuche einer milieusensiblen Kirche, Würzburg²2008.
- Arbeitskreis für kirchliche Zeitgeschichte, Münster: Katholiken zwischen Tradition und Moderne. Das katholische Milieu als Forschungsaufgabe, in: Westfälische Forschungen, 43 (1993), S. 588–654.

Notwendige Veränderungen. Macht und Gewaltenteilung in der katholischen Kirche

Zeit: Blockseminar	Raum: <ul style="list-style-type: none"> • 28.4.2020: GABF 04/352 • 27.5.2020: GA 6/134 • 08.-09.06.2020: „Die Wolfsburg“ 	Beginn: <ul style="list-style-type: none"> • 28.4.2020, 16–18 Uhr: Auftakt • 27.5.2020, 15–17 Uhr: Tagungsvor- bereitung • 08.-09.06.2020: Tagungsteil- nahme • 09.06.2020, 14– 16 Uhr (am Tagungsort): Tagungsreflexion 	Anmeldefrist: 10.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 15–16 Uhr	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-22215
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 13–14 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020122
M. A.: Modul VI	Mag. Theol.: M17 (NT) oder M22 (Past) oder außermoduläres Seminar	

Der Synodale Weg, den die katholische Kirche in Deutschland einschlägt, erfordert eine Prüfung des Status quo auf Herz und Nieren, verbunden mit der Entwicklung ebenso realistischer wie ambitionierter Reformszenarien. Drei Schlüsselaspekte bringt das Hauptseminar zusammen:

4. eine neutestamentliche Perspektive, die ungenutzte Ressourcen der Ekklesiologie aufdeckt und Legitimationsszenarien kirchlicher Tradition hinterfragt,
5. eine pastoraltheologische Perspektive, die Soziologie und Ekklesiologie ins Gespräch bringt, Organisationsmodelle abzugleichen und Prozesse zu steuern,

6. eine internationale Perspektive, die diverse Erfahrungen aus der katholischen Weltkirche erschließt und mit den Reformen vor Ort vermittelt.

Alle drei Perspektiven werden im Hauptseminar gebündelt: durch eine Kooperation der Lehrstühle für Pastoraltheologie und Neues Testament und durch eine Kooperation mit der Katholischen Akademie des Bistums Essen „Die Wolfsburg“, das in Verbindung mit den Lehrstuhlinhabern ein internationales Fachsymposium am 8. und 9. Juni 2020 organisiert. Dort werden auch dogmatische und kanonistische Perspektiven eingebracht.

Das Hauptseminar besteht aus vier Teilen, die allesamt mit einem hohen Eigenstudienanteil verbunden sind: einem Eröffnungstreffen am 28.4.2020, 16–18 Uhr; intensive Vorbereitung auf die Tagung, die durch Moodle kommuniziert wird; die Teilnahme an der Tagung in der „Wolfsburg“, die mit spezifischen Beobachtungsaufgaben verbunden ist; die Teilnahme an der Reflexionssitzung (diese findet am Tagungsort, der ‚Wolfsburg‘, statt.) Schließlich rundet ein Termin am 27.5., 15–17 Uhr die Forschungen ab.

Es kann ein Hauptseminarschein entweder im Neuen Testament oder in der Pastoraltheologie erworben werden. Die Option wird mit der Anmeldung zum HS verbindlich festgelegt und im Lehrstuhlbüro Neues Testament (Elisabeth Koch: GA 6/150) festgehalten.

Das Hauptseminar vermittelt im Bereich der neutestamentlichen Exegese die Kompetenz, aktuelle Fragen der Kirchenreform als Problemorientierung in der Exegese des Neuen Testaments zu reflektierten und die methodische Auslegung von biblischen Texten als Ressource für die Begründung von Reformansätzen zu entwickeln. In den Hauptseminararbeiten resp. in der MAP werden Beispieltex-te eigenständig erschlossen.

In der Pastoraltheologie wird die Kompetenz der ekklesiogenetischen Abduktion vermittelt. Das heißt: Drängende Fragen der Kirchenentwicklung werden dreifach ineinander verschränkt und zu Entscheidungen verarbeitet. Die drei Quellen sind der Traditionsbefund (= Lösungswissen der Frühe), die externen Umweltbedingungen und Wissenschaftseinsichten (= Lösungswissen der Anderen) und die anstehenden Zukunftsbewältigungen (= Lösungswissen der Bewährung).

Im MagTheol kann das HS als außermoduläres Hauptseminar besucht werden (Hausarbeit) oder die MAP von M 17 (NT) oder M 22 (Past) eingebracht werden.

Im BA kann das HS in M VII besucht werden (Hausarbeit) und wird dann mit einer exegetischen oder pastoraltheologischen Vorlesung (2 h) kombiniert, für die ein Essay geschrieben oder auch ein Fachgespräch durchgeführt wird. Im MEd kann das HS in die MAP von Modul B eingebracht werden, im MA in die MAP von Modul VI.

Literaturhinweise:

- Thomas Söding, Umkehr der Kirche. Wegweiser im Neuen Testament, Freiburg 2014.

- Florian Sobetzko/Matthias Sellmann: Gründerhandbuch für pastorale Startups und Innovationsprojekte, Würzburg ³2019.

Pastoraltheologie

Oberseminar

Forschungen zur Pastoraltheologie

Zeit: n. V., s. u.	Raum: zap (Bochum- Langendreer)	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: 02.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 15–16 Uhr	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-22215 (0234)32-25662

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020123
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Oberseminar dient den Studierenden in Abschlussarbeiten, den WM's sowie den Doktorand/inn/en der Pastoraltheologie zur fachlichen und kollegialen Vertiefung ihrer Arbeiten sowie zur Diskussion ausgewählter Themen aktueller Pastoraltheologie. Das Oberseminar findet planmäßig an 4 Blocktagen im Semester statt. Die genauen Termine können erfragt werden unter (0234)32-25662.

Literaturhinweise:

- Nach Absprache

Promotions-/Habitationskolloquium Pastoraltheologie

Zeit: n. V. (s. u.)	Raum: zap (Bochum- Langendreer)	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: 02.04.2020
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 15–16 Uhr	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-22215 (0234)32-25662

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020124
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Kolloquium dient den Doktorand/inn/en der Pastoraltheologie der gemeinsamen Diskussion über ihre Arbeiten und Thesen. Die Termine werden per email an die betreffenden Personen bekanntgegeben

Literaturhinweise:

- Nach Absprache

Sprachkurse

Alte Sprachen

Sprachkurs

Grundkurs Griechisch

Zeit: Di, 8–10 Uhr; Fr, 8–10 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 07.04.2020	Anmeldefrist: 22.01–19.04.2020
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020130
M. A.: ---	Mag. Theol.: obligatorische Sprachkenntnisse	

Dieser Kurs will Studierende der Katholischen Theologie, die den Abschluss MTheol anstreben, beim Erwerb der in ihrer Studienordnung geforderten Kenntnisse des Altgriechischen (der Sprache des Neuen Testaments) unterstützen. Der Besuch der "Zusatzübung" (Nr. 020131), in der Sie die Technik des schriftlichen Übersetzens einüben, wird dringend empfohlen. Der Grundkurs wird in den drei Wochen vor Beginn der Vorlesungszeit des WiSe 2020/21 fortgesetzt (s. Nr. 020132).

Literaturhinweise:

Alte Sprachen

Sprachkurs

Griechisch Zusatzübung

Zeit: Do, 8-10 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 16.04.2020	Anmeldefrist: 22.01–19.04.2020
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020131
M. A.: ---	Mag. Theol.: obligatorische Sprachkenntnisse	

Diese Übung bietet Gelegenheit zu einer kontinuierlichen Lern- (und Lehr-)erfolgsüberprüfung und soll in die Technik des schriftlichen Übersetzens einüben.

Literaturhinweise:

Alte Sprachen

Sprachkurs

Grundkurs Griechisch, Fortsetzung

Zeit: s. u.	Raum: GA 6/131	Beginn: 15.09.2020	Anmeldefrist: 22.01–19.04.2020
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020132
M. A.: ---	Mag. Theol.: obligatorische Sprachkenntnisse	

Der Griechisch-Grundkurs verlängert sich um drei Wochen in der vorlesungsfreien Zeit wie folgt: 15.09.2020–02.10.2020: Di, Mi, Do, Fr 10–12, GA 6/131.

Gegenstand der Übung ist die Vervollständigung des Grundkurses Griechisch (Nr. 020130).

Literaturhinweise:

Oberkurs Griechisch

Zeit: Mi, 10–12 Uhr	Raum: GABF 04/356	Beginn: 08.04.2020	Anmeldefrist: 22.01–19.04.2020
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020133
M. A.: ---	Mag. Theol.: obligatorische Sprachkenntnisse	

Für Studierende mit dem Studienziel Mag. Theol. Der Kurs führt zum „Fakultätsinternen Qualifikationsnachweis in Griechisch“. Gegenstand ist die Lektüre von Texten aus dem Neuen Testament, der LXX und der altchristlichen Literatur.

Literaturhinweise:

Einführung in das neutestamentliche Griechisch

Zeit: Mi, 8–10 Uhr	Raum: GABF 04/711	Beginn: 08.04.2020	Anmeldefrist: 22.01–17.04.2020
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: Optionalbereich	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020135
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Diese Veranstaltung ist ein Teil des Moduls "Einführung in die biblischen Sprachen", das mit 5 CP im Optionalbereich kreditiert wird. Ziel des Lehrgangs ist, die Teilnehmenden zur Nutzung computergestützter exegetischer Hilfsmittel zu befähigen. Dazu ist erforderlich, ein Verständnis für die grundlegenden Unterschiede zwischen Griechisch und Deutsch, insbesondere auf dem Gebiet der Syntax (Satzbaulehre), zu erwerben. Der Lernerfolg wird durch zwei Klausuren (1. Klausur: **20.05.2020**, 2. Klausur: **15.07.2020**, jeweils **08:00–10:00 in HGA 30**) überprüft, in denen das Verständnis eines griechischen Textes, unterstützt durch die Analyse sämtlicher Wortformen, in einer Übersetzung nachzuweisen ist. Die "Gesamtnote" wird aus den beiden Klausurergebnissen arithmetisch gemittelt. Eine ausreichende "Gesamtnote" ist die Voraussetzung für das Bestehen, das mit 2,5 CP kreditiert ist.

Die Teilnahme an Sitzungen und Klausuren ist verpflichtend. Unentschuldigtes Fehlen wird als Abmeldung betrachtet.

Die Zahl der Teilnehmer ist aufgrund der Kapazität des Raumes auf 48 begrenzt.

Literaturhinweise:

- Lern- und Übungsmaterialien werden auf der Moodle-Seite des Kurses zur Verfügung gestellt.
-

Alte Sprachen

Sprachkurs

Latein für Wiederholer

Zeit: Di & Fr, 12–14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 07.04.2020	Anmeldefrist: 19.02.–21.03.2020
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 0201336
M. A.: ---	Mag. Theol.: obligatorische Sprachkenntnisse	

Ausschließlich für diejenigen, die im WiSe 2019/2020 an "Latein für Theologie" teilgenommen haben, ohne den Abschluss zu erlangen.

Literaturhinweise:

Altes Testament

Sprachkurs

Einführung in das Biblische Hebräisch II

Zeit: Mo, 8–10 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 20.04.2020	Anmeldefrist: 04.05.2020
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Mo, 15–16 Uhr	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
Dozentin: Sarah-Christin Uhlmann	Sprechstunde: Mo, 12–13 Uhr	Büro: GA 7/150	Tel.: (0234)32-24714

B. A.: Optionalbereich	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020137
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Der Sprachkurs baut auf der Einführung in das Biblische Hebräisch I im WiSe auf. Neben einer Vertiefung bereits erworbener Sprachkenntnisse, die ihren Hauptfokus auf die Syntax des „schwachen“ Verbs, Spezifika hebräischer Satzsyntax und des Aspektsystems legt, soll mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kurses eine Übersetzungskompetenz erarbeitet werden, die zu einem exegetischen Umgang mit den alttestamentlichen Texten befähigt. Dabei werden auf Grundlage der Grammatik die variationsreichen Anwege zur Herausarbeitung eines ebenso vielfältigen Textsinns problematisiert, wie auch ein kritischer Umgang mit hebräischen Bibelausgaben und den Hilfsmitteln erlernt. Der Abschluss des Kurses (mündliche Prüfung am Semesterende), gilt als Abschluss des Fremdsprachenmoduls im Optionalbereich. Der Kurs ist allen Studierenden der Katholischen Theologie als fakultative Ergänzung der Hebräischgrundkenntnisse dringend anempfohlen.

An den Sprachkurs ist ein aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanziertes Tutorium angeschlossen (s. Veranstaltungsnr. 020138)

Literaturhinweise:

- A. B. Ernst, Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, 2. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2010.
 - H.-D. Neef, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch, 7., durchgesehene und verbesserte Auflage, Tübingen 2018.
 - Darüber hinaus werden Materialien in Moodle zur Verfügung gestellt.
-

Altes Testament

Sprachkurs

Tutorium zur „Einführung in das Biblische Hebräisch II“

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: n. V.
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Mo, 15–16 Uhr	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
Dozent: N. N.	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/150	Tel.: (0234)32-24714

B. A.: Optionalbereich	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020138
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

„Übung macht den Meister!“ Diesem Leitspruch folgend, vertieft das Tutorium in einer lernfreundlichen und -förderlichen Atmosphäre die im Sprachkurs (s. Veranstaltungsnummer 020137) vermittelten grammatischen Inhalte und übt sie „konkret“ an exemplarischen alttestamentlichen Texten ein. Anhand didaktisch aufbereitetem Material und mit gezielt abgestimmten Übersetzungseinheiten, Übungsaufgaben und Vokabeltrainings werden die Studierenden in Kleingruppen in ihrem Lernprozess begleitet und sukzessiv in das Biblische Hebräisch eingeführt. Zudem bietet das aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierte Tutorium stets Raum für Fragen, die sich aus den Inhalten des Sprachkurses und/oder im Rahmen der Nachbereitung ergeben, sowie die Möglichkeit, jenen in einem konstruktiven Austausch miteinander nachzugehen und sie nachhaltig zu klären. Dabei zielt die Vertiefung der hebräischen Grammatik auf die gemeinsame Erarbeitung einer für Wissenschaft, Gemeindegemeinschaft und Schuldienst weiterführenden Übersetzungskompetenz.

Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sprachkurses „Einführung in das Biblische Hebräisch II“ (im Rahmen des Optionalbereichs) ist das Tutorium verpflichtend. Ausführliche Informationen zu der Belegungspflicht des Tutoriums im Rahmen der unterschiedlichen Studiengänge werden in der ersten Sitzung des Sprachkurses am 20.04.2020 bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- Siehe Literaturhinweise zum Sprachkurs „Einführung in das Biblische Hebräisch II“.
- Weiterführende Hilfs- und Lernmaterialien werden im Laufe der Veranstaltung auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Altes Testament

Lektürekurs

Hebräische Lektüre

Zeit: Di, 14–16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 14.04.2020	Anmeldefrist: 05.06.2020
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Mo, 15–16 Uhr	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020139
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Die Übersetzungsübung ist konfessions- und religionsübergreifend für alle gedacht, die bleibend Spaß am Hebräischen (gewonnen) haben und nicht alles wieder vergessen und manches vertiefen wollen. Gemeinsam werden die Texte gelesen und übersetzt, syntaktische und semantische Erläuterungen gegeben und es wird über die übersetzten Texte geredet. Hier können alle hinkommen, die Grundkenntnisse im Hebräischen besitzen und ohne Stress „dranbleiben“ wollen. Auch Gäste aus anderen Fakultäten sind herzlich willkommen. Keine Angst, der Schwierigkeitsgrad richtet sich immer nach den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Die Textauswahl berücksichtigt die Interessen der Teilnehmer/innen und wird in der ersten Sitzung mit den Teilnehmer/innen abgestimmt. Auf Wunsch kann die Veranstaltung als Block durchgeführt werden.

Literaturhinweise:

- Werden in der Sitzung bekanntgegeben.

Platz für Notizen

